MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

221 (16.8.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-41175

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 221. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 16. August 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die Verhetzung der Konfessionen.

Die Presse der Rheinlande und Westfalens beschäftigt sich mit der Erörterung von Vorgängen, die sich am 8. August in Remscheid ereignet haben. Aus Anlaß der Anwesenheit des Erzbischofs von Köln haben Volksmassen in Remscheid arge Skandale aufgeführt, deren Tendenz mit dem Ausrufe „hoch lebe der Thümmel, der Erzbischof ist ein L . . . . l" gekennzeichnet ist. Die ultramontane „Köln. Volksztg." berichtet, daß solche Rufe von der „Schuljugend" ausgestoßen wurden und es liegt kein stichhaltiger Grund für die Annahme vor, daß sie die Unwahrheit meldet. Thatsächlich sind Ausschreitungen vorgekommen, die nicht zu beschönigen sind und die von allen rechtlich Denkenden auf das Entschiedenste verurtheilt werden müssen.

Für die ultramontane Presse ist — trotz ihrer dem Erzbischof bezeugten Hochachtung und Unterwürfigkeit — die Skandalszene von Remscheid ein willkommener Anlaß zur Geltendmachung und „Motivirung" angeblicher Beschwerden über die Unfreiheit der Kirche und die „Köln. Volks.-Ztg." schließt bereits aus dem ungezogenen Benehmen fanatisirter Volksmassen die Folgerung, daß die Katholiken die Zurückhaltung, die sie bisher dem Evangelischen Bund und seinen Bestrebungen gegenüber beobachtet haben, aufgeben und sich für die bedrohten Lebensinteressen der Kirche zusammenschaaren müssen. „Wir erwarten bestimmt von unsern katholischen Abgeordneten" — so schreibt das ultramontane Blatt — „daß sie diese Angelegenheit, wenn bis dahin nicht Abhilfe geschafft ist, im nächsten preußischen Landtage zur Sprache bringen und entschieden verfolgen werden." — Da wäre denn glücklich ein neuer Konflikt gefunden, dessen Ausbeutung sich die Wortführer der ultramontanen Partei angelegen sein lassen werden, „wenn bis dahin nicht Abhilfe geschafft ist;" unseres Erachtens wird die Fruktificirung der Angelegenheit auch dann nicht ausbleiben, wenn die schuldigen Skandalmacher vorher bestraft werden.

So unliebsam aber die Erörterung derartiger Ausbrüche der Volksleidenschaft ist, so kann sich die Presse derselben doch nicht entziehen und es ist ihre Pflicht, den Ursachen solch' trauriger Erscheinungen nachzuforschen. In dem vorliegenden Falle, und in allen ihm ähnelnden ist es wahrlich nicht schwer das treibende Motiv zu erkennen. Wem die unangenehme Aufgabe obliegt, die politischen Kraftäußerungen des Ultramontanismus, wie sie in der Presse und durch den Mund seiner Wortführer täglich kundgegen werden, zu registriren und gegen die von der Kaplanspresse in den Kampf der Parteien hineingetragene Verrohung anzukämpfen, der kann nicht einen Augenblick darüber im Unklaren sein, wen die Schuld an bedauerlichen konfessionellen Ausschreitungen fanatisirter Volksmassen trifft. Es kann uns nicht einen Augenblick in den Sinn kommen, die Exzesse von Remscheid zu entschuldigen; es bedarf wohl auch nicht erst der Versicherung, daß uns die Kampfesweise des Herrn Thümmel wenig anmuthet — aber beide Erscheinungen sind doch erst durch den maßlosen Ton und die rücksichtslose Herausforderung Andersdenker durch die Kaplanspresse hervorgerufen worden. Daß übrigens nicht die letztere allein es ist, welche dazu beiträgt, Andersdenkende zu energischer Abwehr ultramontaner Angriffe anzuspornen, kann man aus dem folgenden Schreiben, das die bayerischen Bischöfe anläßlich der Giordano Bruno-Feier an den Papst gerichtet haben, ersehen. Es lautet wörtlich:

Heiligster Vater!

Den unzähligen und schwersten Leiden, Ungerechtigkeiten und Qualen, welche das liebevollste Gemüth Deiner Heiligkeit in der eigenen gegen jedes menschliche und göttliche Recht auf's gewaltsamste entrissenen Hauptstadt des apostolischen Stuhles, viele Jahre hindurch fortgesetzt, der Haß der **lasterhaftesten** Menschen und die **ruchlose** Pflichtvergessenheit gegen Jesus Christus, den eingeboren Sohn Gottes und dessen geeinte heilige Kirche zu überhäufen niemals aufgehört haben, hatte in allerjüngster Zeit **hochgradiger Wahnwitz** und **Nichtswürdigkeit** eine neue **Verbrechensart** und schreckliche **Schandthat** hinzuzufügen sich nicht geschämt. Denn in jenen weihevollen Tagen, an welchen die heilige katholische Kirche mit Jubel und Danksagung das Gedächtniß der Herabsendung des hl. Geistes zur Stärkung der Apostel und Jünger des Gottessohnes Jesu Christi feiert, haben sie in der Hauptstadt des katholischen Erdkreises, der Führerin und Lehrmeisterin der Wahrheit und menschlichen Tugend, einem äußerst **lasterhaften und nichtswürdigen** Menschen **ein Monument errichtet und** mit **teuflichen** Lobeserhebungen jenen Abtrünnigen darauf gehoben, welcher im 16. Jahrhunderte, nachdem er den Orden, die Religion, die Gottheit Christi selbst auf's **Schamloseste** durch Wort, Schrift und ganze Lebensweise mit **höchster Frechheit** und Lascivität von sich geworfen hatte, die christliche Ordnung, wenn möglich, von Grund aus zu zerstören versucht hat. Ja „sie kamen zusammen gegen den Herrn und seinen Gesalbten", die Alten knirschten gegen Gott, die Jungen verspotteten das Göttliche, **Alle verehrten den Satan**, den Geist der **Lüge** und **Schlechtigkeit**, gleichsam als ihren Gott und Herrn mit Fahnen und **schändlichsten** Reden. Schrecken erfüllt ob solch' **großer Schandthat** die ganze Schaar der Gläubigen. Was? In derselben Hauptstadt, welche durch das **Blut** unzähliger heiliger Märtyrer geheiligt, gleichsam als geweihtes Land vom ganzen katholischen Erdkreis verehrt wird, und in welcher Jener seinen Sitz hat, den Jesus Christus gleichsam als seinen Stellvertreter, um seine Kirche zu regieren, gesetzt hat, konnte es geschehen, daß unserm Heiligsten Vater so große Schmach, der ganzen Heerde der Gläubigen so großes Aergerniß bereitet wurde! Wir haben es daher, ehrwürdiger Vater, für unsere Pflicht gehalten, solche **freche** und unsinnige **Schlechtigkeit** gemeinschaftlich öffentlich zu **verwünschen** und zu verabscheuen und Uns als Mitgenossen jenes herben Schmerzes, durch welchen Dein väterliches Gemüth, Heiligster Vater, wegen dieser nicht stark genug zu beklagenden **Schandthat**, schwer bedrängt wird, dem ganzen Erdkreise zu verkünden. Wie wir daher für Uns selbst, für den Klerus und für das Volk unserer Diöcesen jenes ungeheuerliche und überdies ungestraft begangene **Verbrechen** auf's Heftigste verdammen und gegen dasselbe feierlichst protestiren, so fordern wir auch mit Deiner Heiligkeit das Patrimonium Deines apostolischen Sitzes, die Rechte und die Freiheit immer wieder zurück. Gott dem Allmächtigen aber, dessen Barmherzigkeit ohne Zahl, und dessen Güte reich ohne Grenze ist, beschwören wir zugleich mit den unserer Sorge anvertrauten Gläubigen auf's Inständigste, daß die Tage des **Elendes** über seiner hl. Stadt abgekürzt werden und die Prophezeiung sich vollenden möge, daß die Sünde ihr Ende nimmt und die Feinde der heiligen Kirche nach ihrer Erniedrigung Erleuchtung finden, die Irrenden zurückgeführt werden, Deine Heerde, welche jetzt von **reißenden Wölfen** erschreckt, zerfleischt ist, ihren einzigen und besten Hirten mit allem Eifer wieder aufsuchen und unversehrt und im Besitze seines Rechtes finden möge. Auf daß Gott diesen Bitten willfahre und glücklichen Erfolg schenke, bitten wir demüthig um den apostolischen Segen und verbleiben in tiefster Ergebenheit und Unterthänigkeit

Deiner Heiligkeit

im Monat Juni 1889.

Unterthänigste und gehorsamste Diener und Söhne des Königreichs Bayern Erzbischöfe und Bischöfe:

(Folgen die Unterschriften sämmtlicher Erzbischöfe u. Bischöfe).

Man kann es begreiflich finden, daß die bayerischen Bischöfe eine gegen die Brunofeier gerichtete Protest-Kundgebung an den Papst übermitteln; die schöne Feier, welche den Hoffnungen der Klerikalen insofern wenig entsprach, als sie mit keiner Belästigung des Vatikans verbunden war, erregte natürlich den Zorn des bayerischen Episkopats. Daß aber auch die Bischöfe den Ton, der von den Herrn Lieber und Schädler, u. der doch nur für wüste Volksversammlungen bestimmt ist, nachahmen würden, daß sie sich fortreißen lassen könnten, um in einem öffentlichen Aktenstücke mit Ausdrücken, wie: „Frechheit", „Schandthat", „Verbrechensart", „Ruchlosigkeit", „lasterhaft", „teuflisch" u. s. w. um sich zu werfen, das hatte man doch nicht erwartet! Da die Sprache der Bischöfe eine so deutliche und kräftige ist, daß sie jeden Zweifel über ihre wahre Gesinnung ausschließt, können wir es uns wohl versagen, die folgerichtigen Schlüsse aus dem Schreiben zu ziehen. Nur das Eine möchten wir hier besonders hervorheben: Diese maßlosen Angriffe gegen Andersdenkende, dieser alle völkerrechtlichen Grundsätze verhöhnende Kampf gegen eine mit dem Deutschen Reiche verbündete europäische Macht, endlich auch noch die mit allen Mitteln von den Ultramontanen erstrebte Unterjochung aller Bürger unter ihren Willen, rufen die energischeste Abwehr gegen sich auf und als eine traurige Folge dieser ultramontanen Herausforderung müssen auch die Excesse in Remscheid betrachtet werden. Wenn jetzt auch noch die bayerischen Bischöfe sich nicht scheuen, in einer von Fanatismus überschäumenden, alle nichtultramontan gesinnten Bürger tiefverletzenden Weise aufzutreten, so kann man sich über die anmaßende Sprache der Kaplanspresse nicht wundern; man darf aber dann auch nicht in Erstaunen gerathen und in Wehklagen über die „Verrohung des Volkes" ausbrechen, wenn dieses in seiner Art die ultramontane Unverschämtheit zurückweist. Wenn jetzt in immer weiteren Kreisen der Sinn für Religion abnimmt, — wie erst gestern ein' Blatt behauptete — so trägt in erster Reihe das friedlose Gebahren der Ultramontanen die Schuld daran, denn diese predigen Haß, nicht Nächstenliebe!

* Boulanger zur Deportation verurtheilt!

Paris, 14. August. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung wurden Dillon und Rochefort der Mithilfe an der Verschwörung für schuldig erklärt, ersterer mit derselben Mehrheit wie Boulanger, letzterer mit 183 gegen 23 Stimmen. Die Verhandlungen über die Anklage des feindseligen Anschlags gegen den Staat sind verhältnißmäßig kurz. Die Vorgänge am Lyoner Bahnhof in Paris und bei der Truppenschau am 14. Juli 1887 liefern hinreichende Beweise, welche den Richtern es ermöglichen, sich ein Urtheil zu bilden. Boulanger wird daher auch wegen des feindseligen Anschlags mit 198 gegen 12 Stimmen bei 2 Stimmenenthaltungen für schuldig erklärt.

In der heutigen Vormittagssitzung erklärte der Gerichtshof Dillon und Rochefort der Theilnahme auch an dem Anschlag für schuldig, und sprach sich mit 100 gegen 97 Stimmen dahin aus, daß die Vorgänge im Dezember 1887 bei Gelegenheit der Präsidenten-Krisis nicht als Attentat anzusehen seien.

Die Nachmittagssitzung begann mit der Verhandlung über Veruntreuung der 242,000 Frcs. durch Boulanger. Es entspinnt sich eine lebhafte Erörterung. Margaine und andere Redner halten dafür, daß keine Veruntreuungen vorlägen. General Campenon aber entgegnet, daß die Einwände Boulangers absolut nichtig seien. Der Fall der Veruntreuung sei völlig gegeben. Die Ausführungen des Generals Campenon machten einen tiefen Eindruck. Es wird vielfach die Stelle in der Rede des Generals Campenon besprochen, an welcher er erklärt, der „Cercle militaire" sei eine finanzielle Gründung mehr als zweifelhafter Art; Boulanger habe sie nöthig gehabt, um Propaganda für seine Person betreiben zu können. General Campenon beklagt die Unthätigkeit der Regierung und forbert Maßnahmen zur Vertheidigung. Es folgt die Abstimmung. Boulanger wird der Veruntreuungen für schuldig befunden mit 195 gegen 5 Stimmen. 10 Senatoren enthalten sich der Stimmabgabe. Die Frage nach mildernden Umständen wird mit 199 gegen 6 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen verneint.

In der Pause zwischen der Vormittags- und Nachmittagssitzung des Staatsgerichtshofes beschlossen die drei Gruppen der Linken, der Regierung die Beachtung des Urthells des Senatsgerichtshofes zu empfehlen und die während der Ferien in Paris anwesenden Mitglieder zu ermächtigen, sich mit der Regierung in Verbindung zu setzen, deren Aufmerksamkeit auf die Abwesenheit einiger Minister in diesem Augenblick zu lenken, sowie Maßnahmen zu verlangen in Bezug auf diejenigen Beamten und Offiziere, welche durch die boulangistischen Wühlereien sehr stark bloßgestellt seien.

Das Urtheil lautete für alle drei Angeklagten, Boulanger, Rochefort und Dillon, auf lebenslängliche Deportation nach einem befestigten Platze. (Natürlich henken auch die Pariser Niemanden, sie hätten ihn denn zuvor!) Ebenso werden mildernde Umstände bei Rochefort mit 198 gegen 3 Stimmen, bei Dillon mit 185 gegen 7 Stimmen verweigert.

):(Strikeverhütung.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

II.

Wenden wir uns nun zu den Männern des völligen Gehenlassens in wirthschaftlichen und sozialen Angelegenheiten, so spielten sie auch in der diessommerlichen Diskussion über Strikeverhütung wieder eine ziemlich traurige Rolle. Zuvor waren sie die Ersten auf dem Platze, ihr altes, oft empfohlenes Strikeverhütungsmittel an den Mann zu bringen. Kaum war der Kohlenstrike ausgebrochen, als auch schon eine ganze Litteratur über Einigungsämter und Schiedsgerichte zusammen geschrieben, nein richtiger von den alten Konzepten abgeschrieben wurde. Nun, Rosenkranz und Güldenstern, (die Abg. Baumbach und Schmidt), haben ja so ein Stück Einigungsamt gespielt, freilich nicht zur Strikeverhütung, aber doch zur Strikebeilegung — aber hülfe das Mittel auch nur dazu, es wäre schon Etwas.

Im Lohnkampfe stehen sich die Unternehmer und die Arbeitnehmer als feindliche Parteien gegenüber. Im ausgebrochenen Streit, im Verlaufe des Strikes erhitzen sich die Gemüther; die Aussichten auf den Frieden erscheinen trostlos, wenn beide Theile auf ihrem Kopfe bestehen. Aber man braucht beide Theile nur in persönlichen Kontrakt miteinander zu bringen und sie werden

MARCHIVUM

erkennen, daß sie beide Recht und beide Unrecht haben — so lautet die Theorie des Einigungsamtes — und der Ausgleich wird gefunden. Manchmal glückt es ja auch, manchmal aber auch nicht, und sogar meistens nicht. Wenn es aber auch gelänge, jeden ausgebrochenen Strike durch Einigungsamt oder Schiedsgericht zu beenden, so wäre doch damit noch lange kein Strikeverhütungsmittel gefunden.

Aber kehren wir noch einmal zu Rosenkranz und Güldenstern zurück, deren Verdienst um die Beileigung des Kohlenstrikes doch noch nicht genügend gewürdigt wurde. Güldenstern und Rosenkranz brachten die nach Berlin entsandten und vorher vom Kaiser empfangenen Delegirten des Vereins der bergbaulichen Interessen und der strikenden Bergleute „zusammen," aber nicht dieses Zusammenbringen, nicht die persönliche Berührung der Vertreter der Zechen und der Belegschaften führte zum Vergleich, sondern der Umstand, daß die Widerstandskraft der Bergleute ihrem Ende nahe war. Die Bergleute hatten den Strike mit den Löhnen geführt, die sie in dem Strike unmittelbar vorausgehenden Lohnzahlungsperioden verdient hatten, die ihnen an den in die Strikewochen fallenden Löhnungsterminen gezahlt und — hierauf ist bisher nicht genügend aufmerksam gemacht worden — trotz zweifellosen Kontraktbruches nicht vorenthalten wurden. Strikewochen kosten indessen dem Strikenden kaum weniger als Arbeiswochen, und wenn auch der bessere Theil der Belegschaften Ersparnisse hatte und sich auf diese zurückziehen konnte, gerade dieser bessere Theil war nur widerwillig in den Strike hineingegangen und sehr bereit, ihn zu beenden. Der andere Theil aber, das jugendliche Gros hatte keine Ersparnisse, und nachdem die nicht vorenthaltenen Löhne draufgegangen waren, mußten die Strikeführer so oder so den Strike beenden, andernfalls wurde er ohne sie beendet.

Ein im Einigungsverfahren in diesem Stadium beendeter Strike zeugt aber keineswegs dafür, daß dieses Verfahren als Strikeverhütungsmittel wirken könne. So lange beide Theile daran glauben, jeder für sich, daß ihre eigene Widerstandsfähigkeit größer als die des anderen Theiles sei, d. h. vor dem Ausbruch des Strikes soll ein Strikeverhütungsmittel wirken und so lange der Geist in der Arbeiterschaft, der nur Vernünftiges und Gerechtes fordern mag, planmäßig durch Strikeaufregung von sozialdemokratischer, dilettantischer und anderen Seiten ertödtet statt erzogen wird, werden Einigungsämter und Schiedsgerichte als Strikeverhütungsmittel versagen.

Tagesneuigkeiten.

— **Würzburg**, 13. Aug. (Entdeckter Mörder.) Der Nachtwächter in Bergtheim wurde, dem „Schwf. Tagbl." zufolge, unter dem Verdachte, im September v. J. den Joh. Schimmel daselbst erschlagen zu haben, in das Landgerichtsgefängniß nach Würzburg abgeführt. Er soll sich im Streit mit seiner Frau selbst verrathen haben.

— **Bamberg**, 13. Aug. (Wette.) Der Eisführer Sch. machte sich anheischig, einen Eimer (60 Liter) Bier in dritthalb Stunden auszutrinken. Die Wette galt um 100 Mark. In sieben Minuten vor der festgesetzten Frist hatte der trinkkräftige Eisführer bereits die Wette gewonnen; er erklärte, daß er jeder Zeit bereit sei, gegen einen ähnlichen Wettbetrag von Neuem dies Kunststück auszuführen. Selbstverändlich fiel das Bier zu Lasten des Wettverlierers.

— **Grein**, 13. Aug. (Fünf Kinder ertrunken.) Der herzoglich Coburg'sche Holzmeister Trauner wollte Nachmittags mit einem Kahne (Waidzille), in dem sich er und seine fünf Kinder befanden, über die Donau an's linksseitige Ufer fahren. Währenddem brach ein Sturmwetter los, das den vollbesetzten Kahn gegen eine Holzplätte schleuderte. Durch den heftigen Anprall wurde der Kahn umgedreht und alle fünf kleinen Kinder stürzten in die Donau, woselbst sie sofort in den Wellen spurlos untergingen. Dem bestürzten Vater allein gelang es, sich zu retten.

— **Wien**, 13. Aug. (Acht Irrsinnige) wurden im Laufe der beiden letzten Tage ins Krankenhaus verbracht wovon 3 an Säuferwahnsinn, 1 Handarbeiterin an Größenwahn und 3 Personen an Verfolgungswahn litten, während ein 62jähriger Mann fest davon überzeugt ist, daß er ein Knabe von 15 Jahren sei.

— **Wien**, 13. Aug. (Fünf Millionen Flaschen Mundwasser.) Der Wiener Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp, Erfinder des so beliebten Anatherin-Mundwassers, der dieses Mund- und Zahn-Conservirungsmittel seit 40 Jahren erzeugt, hat jetzt eine Statistik der seit dieser Zeit versendeten Flaschen zusammengestellt, bei welcher die Summe von 4,960,000 das Ergebniß war. Rechnet man nur 50 Pf. Gewinn an der Flasche, so ergibt sich daraus eine Einnahme von 2½ Millionen Mark oder 62,000 M. per Jahr.

— **Preßburg**, 13. Aug. (Ein schrecklicher Mord.) ist gestern in Leva begangen worden. Zu dem dortigen Tischlermeister M. kam dessen Schwiegervater, ein alter Mann, um seine Tochter, welche sich über schlechte Behandlung beklagte, abzuholen. Gleichzeitig erklärte er, daß er bei der Behörde bereits die Anzeige erstattet habe. Während des nun entstandenen Wortwechsels fiel M. über den Schwiegervater her und tödtete ihn durch mehrere Schläge mit einem Mörserstößel. Der Mörder wurde sammt seinen Angehörigen, welche mitgeholfen hatten, verhaftet.

— **Paris**, 13. Aug. (Gattenmord.) Eine gewisse Eulalie Pleyx, welche in Folge schlechter Behandlung ihren Mann verlassen hatte und mit dem 26jährigen Tüncher Henri Phillipe lebte, wurde heute Morgen von ihrem Manne in ihrer Wohnung auf dem Boulevard La Villette ermordet. Der Mörder hatte, wie bisher schon öfters, Geld von ihr verlangt, und da es ihm verweigert wurde, ergriff er sie bei den Haaren und schnitt ihr mit einem Rasirmesser den Hals ab. Als er verhaftet wurde, meinte er ruhig: „Meine Frau hat mich betrogen; ich habe sie getödtet, das Gesetz gibt mir das Recht dazu."

— **London**, 13. Aug. (Im Anschluß an das Todesurtheil) der Gattenmörderin Florence Maybrinck wird aus dem Walton Goal Gefängniß zu Liverpool mitgetheilt, daß sich die Verbrecherin seit dem Ausspruch der Richter in erschöpftem und fieberhaftem Zustande befindet. Welche Sensation diese Affaire in ganz England hervorgerufen, welcher Antheil in den höchsten wie in den niedrigsten Kreisen an derselben genommen wird, das läßt sich nur an den endlosen Petitionen bemessen, welche dem zuständigen Gerichtssekretariat täglich und stündlich zugehen. Die Anwälte des Distriktsgerichtes von Liverpool, unter ihnen der Urkundenbewahrer Mr. Hopwood, haben ein dringendes Bittgesuch zu Gunsten der Verurtheilten eingereicht und ihnen haben sich die größten Finanzmännner der dortigen Börse angeschlossen. In dem Exchange News-room zu Liverpool wurde ein Begnadigungsgesuch ausgelegt, das bald mit 600 Unterschriften von den ersten Namen versehen war. Der Anwalt der jugendlichen Mörderin erhielt ein Telegramm mit der Anzeige, daß eine gegen das Todesurtheil protestirende Versammlung am nächsten Donnerstag zu London, im Cannon-Street-Hotel daselbst, abgehalten werden würde. Die meisten der Richter vertheidigen sich betreffs der gegen sie gerichteten öffentlichen Anklage, daß sie allein dem Oberrichter Justic Stephen sich nach langem Zögern gefügt hätten.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. August 1889.

„Der Mops und der Vollmond".

Die Verbrüderung der freisinnigen Gewerkvereinler mit den sozialdemokratischen Fachvereinlern hat sich gestern Abend nach pompöser Ankündigung feierlich und geräuschvoll in den trinkbaren Hallen des Bellevue-Kellers zum großen Gaudium aller Zuschauer vollzogen. Herrn Gleichauf, welchen die Lorbeeren nicht mehr schlafen ließen, die Herr Stadtrath Dreesbach bei seinem letzten gegen unser Blatt unternommenen Kreuzzuge eingeheimst zu haben sich einbildet, hat als getreuer Fridolin August's des Starken die Versammlung seiner Gewerkvereinler berufen, um vor denselben so ziemlich das wiederzukäuen, was Herr Dreesbach ihm vorgekaut hatte. Den Vorwand zu dieser Versammlung hatte der Bericht des „General-Anzeigers" über den notorisch bestehenden Bankerott der Hirsch'schen Invalidenkasse abgegeben, thatsächlich aber handelte es sich um eine feierliche Versöhnung der bisher so uneinigen Brüder Fachvereinler und Gewerkvereinler, Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen. Vielleicht meint auch der Fuchs Gleichauf rascher zu den Trauben zu gelangen, die im Garten seines Freundes Dreesbach wachsen aber nicht reifen, wenn er sich offen zu den Principien dieses seines Ideals bekennt, zumal ja Herr Dr. Rüdt seinen Wohnsitz nach Köln verlegt hat und vorerst nicht mehr in Betracht kommt. Während durch die Rede des Herrn August Dreesbach ein gewisser melancholischer Zug der Entsagung gegangen war, konnte man dem Herrn Gleichauf den Schmerz über seine Ohnmacht gegenüber der Popularität des General-Anzeigers in der Arbeiterwelt und gegenüber den durch ihn vertretenen Prinzipien an der Stirne ablesen. Am rührendsten war es aber, die Herren vom Gewerkverein und vom Fachverein gestern Abend über die Prinzipientreue und Charakterfestigkeit Dritter peroriren zu hören. Während die beiden Brüder sich den Versöhnungskuß gaben, sahen wir in der Erinnerung das Bild einer ähnlichen Versammlung aufleben, die vor 4 Jahren im „Badner Hof" stattfand: damals verbrüderten sich nicht die Herren Gleichauf, Hänsler und Schneider Kaden, sondern der Gewerkvereinler Dr. Max Hirsch stand in höchsteigener Person auf der Rednerbühne und Herr Dreesbach nannte ihn nicht seinen lieben Bruder, sondern einen L . . . . . !

Dieses Bündniß, das soeben zwischen den Herren Dreesbach und Gleichauf geschlossen worden, ist um so charakteristischer, als es in seiner Art einzig dasteht. Auf der ganzen Linie ist der Kampf zwischen Sozialdemokratie und Gewerkvereinen von Neuem aufs heftigste entbrannt und gerade die Organe der sozialdemokratischen Fachvereine sind es, welche sich am meisten über den Zusammenbruch der Hirsch'schen Invalidenkasse die Hände reiben. Wie hübsch würde es sich gemacht haben, wenn etwa Herr Hänsler nach der Vorlesung des betr. Artikels im „General-Anzeiger" dem Herrn Gleichauf mit den Worten geantwortet hätte, welche die „Neue Tischler-Zeitung", das offizielle Organ des sozialdemokratischen Fachvereines der Tischler dem Herrn Dr. Max Hirsch und den Gewerkvereinlern ins Stammbuch schreibt:

„Max Hirsch bemüht sich, in seinem „Gewerkverein" ebenfalls die Bedeutung des Pariser internationalen Arbeiterkongresses herabzusetzen, insbesondere ärgert er sich über das den Kongreßtheilnehmern seitens der Stadt Paris gegebene Fest. Da doch Max Hirsch genau weiß, daß es auf alle ernsten Menschen einen äußerst lächerlichen Eindruck machen muß, wenn er sich an einem Ereigniß, wie genannter Kongreß es war, zu reiben sucht, einen Eindruck, auf den das Bild vom Mops und Vollmond, das wir bei anderer Gelegenheit einmal gebraucht, passen dürfte, so wird sein Gebelfer einen anderen Zweck haben. Wahrscheinlich will er seine von ihm genasführten Gewerkvereinsmitglieder dadurch abhalten, über näherliegende Dinge nachzudenken, wie z. B. über den Bankerott der Gewerkvereins-Invalidenkassen. Da wir letztere Thatsache einmal erwähnen, sei bemerkt, daß wir die Mitglieder derselben bedauern, die jahrelang ihre Beiträge dieser Kasse anvertraut und nun das Nachsehen haben, besten Falls sich mit 20 pCt. begnügen müssen. Das Gute wird dieser Krach aber wohl haben, daß er das baldige Ende des ganzen Gewerkvereins-Humbugs herbeiführen hilft."

Wir empfehlen diesen Artikel dem geehrten Herrn Festredner; vermuthlich wird ja Herr Gleichauf seinem Busenfreunde Dreesbach den ehrenvollen Auftrag ertheilt haben, das XI. Stiftungsfest des Ortsverbands deutscher Gewerkvereine Mannheim mit seiner Gegenwart und einer Kraftrede zu verherrlichen. Wir freuen uns, Zeuge dieses Auftrittes zu sein, zu welchem wir als Gäste von den Herren des Gewerkvereins eingeladen sind, obwohl sie uns gestern in Verruf erklärten.

Im Uebrigen wollen wir nicht schließen, ohne sämmtlichen Rednern des gestrigen Abends dafür unsern verbindlichsten Dank ausgesprochen zu haben, daß sie so einmüthig, allerdings nicht mit Begeisterung, die große Verbreitung unseres Blattes auch in der arbeitenden Klasse anerkannt haben. Wir schließen daraus, daß die Arbeiter mit uns zufrieden sind.

Zur Neuregulierung der Gehalte der hiesigen Volksschullehrer

erhalten wir folgende Zuschrift, die wir dem Wunsche des Einsenders entsprechend ungekürzt zur Kenntniß unserer Leser bringen, ohne uns mit den Ausführungen des Verfassers vollständig einverstanden zu erklären. Die Zuschrift lautet:

Feuilleton.

— **Ein heiteres Geschichtchen** wird vom letzten Aufenthalt unseres Kaisers in Wilhelmshaven erzählt. Der Kaiser erblickte, von seiner Nordlandsfahrt heimkehrend, einen Zug Störche. — „Ah, Störche," rief einer der Herren des Gefolges, „wo mögen die hinziehen?" — „Vielleicht nach Berlin," sagte der Kaiser lächelnd, „wenn nur kein Hoflieferant darunter ist!"

— **Von dem kleinen Kronprinzen** erzählen Kasseler Zeitungen folgendes Geschichtchen, welches den Vorzug hat, wahr zu sein, und das reizend natürliche Verhältniß zwischen der Kaiserin und ihren Söhnen kennzeichnet: Kürzlich betrat der Briefträger mit Briefen für das Wilhelmshöher Schloß den in der Umgebung desselben für den Gebrauch der kaiserlichen Familie abgesperrten Raum. Plötzlich ruft ihn hinter einem dicken Baum hervor ein reizender Blondkopf mit strahlendem Auge in lebhaftem Eifer an: „Postbote, Postbote! Sage nur nicht der Mama und Eitelfritz, daß ich mich hier versteckt habe." Lächelnd verspricht es der treue Stephans-Jünger. Aber wer beschreibt sein Erstaunen, als nach wenigen Schritten bei einer Biegung des Weges plötzlich die Kaiserin mit den Worten auf ihn zutritt: „Sagen Sie, Briefträger, haben Sie nicht vielleicht den Kronprinzen hier in der Nähe gesehen?" Treu dem gegebenen Versprechen antwortet er mit einem strammen: „Nein, Majestät!" Aber entweder hatte sein Schmunzeln doch verrathen, was seine Worte verschweigen wollten, oder die fürstliche Sucherin hatte schon vorher den listigen kleinen Plan belauscht und nur aus Scherz gefragt. Denn noch ehe er weiterschreitend das nahe Schloß erreichte, verkündete lauter Jubel in seinem Rücken, daß „Mama und Eitelfritz" den Versteckten aufgefunden hatten!

— **Ein gewandter Improvisator.** Der Leipziger Professor der Dichtkunst Ehrhardt wurde bei einem Essen von der Herzogin von Berg aufgefordert, ein Stegreifgedicht aus den Wörtern, die sich auf „Amen" reimen, zu machen, und Ehrhardt vollbrachte dies sofort in wahrhaft überraschender Weise. Das Gedicht lautete:

„Kennt Ihr, Freunde, wohl den Samen
Alles Bösen? — Woher kamen
Alle Uebel, deren Namen
Jetzt nicht Zeit ist, auszukramen?
Kennt Ihr ihn, der Herrn und Damen,
So die Wilden, wie die Zahmen,
Selbst die Blinden und die Lahmen
Fängt mit Angeln und mit Hamen?
Seht ihn unter Glas und Rahmen
Auf des Weltalls Panoramen;
In Komödien und in Dramen
Sucht man seine ganz infamen
Kleinen Künste nachzuahmen.
Und wie heißt er? Amor! — Amen!

— **Ueber die furchtbare Grausamkeit,** mit welcher der Bürgerkrieg auf Hayti geführt wird, bringt der „Newyork-Herald" einen Bericht. Am 26. Juli ließ der Kriegsminister des Generals Legitime acht Gefangene, Arm an Arm an einander gebunden, auf den Markt der Stadt Portau-Prince führen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich daselbst eingefunden, welche fieberhaft erregt das Schauspiel der Hinrichtung genießen wollte. Einer nach dem Andern von den Gefangenen wurde gefesselt und ihm dann vor Aller Augen der Hals abgeschnitten, als ob er ein Thier wäre. Die Menge brach jedesmal in wilden Jubel aus, sobald ein Kopf zur Erde fiel. Einem der Unglücklichen gelang es, sich seiner Fesseln zu entledigen, und er erfüllte die Luft mit seinem Geschrei. Dieses gefiel der Menge so sehr, daß den Uebrigen darauf die Fesseln abgenommen wurden. Als die Schlächterei vorüber war, ließ das entmenschte Volk den General Legitime hoch leben. Dieser kennt seine Leute: er hat durch seine Grausamkeit das Vertrauen seiner Anhänger in seiner Macht noch bestärkt.

— **Sklavenmarkt.** Zu Kabul, der Hauptstadt des Afghanen-Staates, wird noch immer, trotz allen Einwands des englischen Ministerresidenten, alle zwei Monate ein mehrere Tage andauernder öffentlicher Sklavenmarkt abgehalten. Die Sklavinnen stammen zum großen Theil aus Kefiristan, dem im Nordosten von Kabul gelegenen Gebirgslande, und werden zumeist auf Streifzügen erbeutet. Von den Gefangenen erzielen die halberwachsenen Mädchen höhere Preise als die Frauen. Knaben stehen in noch geringerem Werthe, ältere Frauen sind nahezu werthlos. Die Mädchen aus dem eigentlichen Kefiristan werden beim Verkaufe, welcher unter der Aufsicht eines dazu bestellten Beamten das Schahs von Kabul erfolgt, mit der Spanne der Hand gemessen und je nach ihrem geringeren oder größeren Ebenmaß mit 25—30 Rupien — 1 Rupie = 1,92 M. — für die Spanne bezahlt. Dagegen werden die aus Tschitral, Hatschera oder Pentschsie u. a. mehr ostwärts an und auf dem Südfuße des Hindukusch belegenen Gebirgsländchen stammenden Sklavinnen nicht nach dem Maße verkauft, sondern nach ihren Gesammteigenschaften.

— **Der neue Mormonentempel,** welcher jetzt in Salt Lake City in Utah gebaut wird, ist eines der größten Gotteshäuser der Erde. Derselbe wird Raum für 14,000 Personen haben. Besonders bemerkenswerth ist die Dicke der aus Granitblöcken bestehenden Mauern, welche in den Fundamenten 20 Fuß dick sind und ganz oben noch eine Dicke von 6 Fuß besitzen.

— **Stilblüthe.** Die Thatsache, daß die Sängerin Alexandrine Martens in Paris ihren bisherigen Beruf mit dem einer Schulreiterin vertauscht hat, begeistert den „Berl. Lokal-Anz." zu folgender Auslassung: „Alexandrine Martens, die preisgekrönte Schönheit, hat der Lieder süßen Mund an den Nagel gehangen."

— **Kathederblüthen.** Herr Franz, wenn Sie einen Aufsatz einliefern, so schmücken Sie sich doch nicht mit den Federn aus deutschen Schriftstellern. — In alten Zeiten wurde noch nicht so viel gedruckt, vielmehr saß damals der Lehrer lebendig vor seinen Zuhörern. — Wenn Sie mir wieder einmal anonym Schmähbriefe zuschicken, so geben Sie mir wenigstens Ihre Adresse an, damit ich Ihnen dieselben zurückschicken kann.

— **Vater** (von sechs erwachsenen Töchtern): Heute war ein braver junger Mann bei mir und hat um die Hand von Einer von Euch angehalten. Er liebt sie schon lange und sagte mir, daß sie ihn ebenfalls liebe. Rathet einmal, wer die Betreffende ist.

Alle Sechs (zugleich): Ich!

MARCHIVUM

Die Neuregulierung der Gehalte der hiesigen Volksschullehrer, wie solche in Aussicht genommen, dürfte, im Allgemeinen sehr befriedigen. Schon der Beschluß, „die Bezahlung nach dem Dienstalter" hat ein System beseitigt, welches s. Z. wohl gut gemeint war, welches aber sehr viele Härten und Ungleichheiten, soviel Unmoralisches in seinem Schooße barg, daß der hiesige Lehrerstand neu aufathmen wird, wenn die einzig gerechte „Altersgehalte" eingeführt werden. Das neue Regulativ nimmt als Normaljahre für den Minimalgehalt das 10. Dienstjahr an und ist damit der Wirklichkeit sehr nahe gekommen. Vom 10. Dienstjahre ab erfolgen künftig in 4jährigen Zwischenräumen die Aufbesserungsquoten von je 200 M. Dieselben setzen sich in gleichen Abstufungen fort, bis zum 30. Dienst- bezw. 50. Lebensjahre. Hier wird plötzlich „Halt" gemacht; es tritt eine Pause von 8, sage acht Jahre, ein, während welcher Zeit eine Aufbesserung nicht mehr stattfindet. Zwei Jahre vor der gesetzlichen Pensionszeit — also mit dem 38. Dienst- bezw. 58. Lebensjahre — erfolgt nochmals eine Aufbesserung von 200 M., und damit ist der Höchstgehalt von nunmehr 3200 M. gegen bisher 3070 M. erreicht. Die wirkliche Aufbesserung des bisherigen Maximal-Gehaltes beträgt also 130 (einhundert dreißig) Mark. Diesen Maximal-Gehalt kann ein Lehrer in der That nur zwei Jahre beziehen, wenn die Behörde von ihrem gesetzlichen Recht der Pensionirung, welche im 40. Dienst- bezw. 60. Lebensjahre erfolgen darf, Gebrauch macht. Damit sind die Lehrer an der hiesigen Volksschule unter Umständen nur zwei Jahre im Genusse des Höchstgehaltes, um dann bei der Pensionirung jäh auf 1300 M. Pensionsgehalt gestürzt zu werden. Die Zurücklegung eines Spar-Pfennigs für diese Hungerjahre wird aber zur Unmöglichkeit, weil in den 8 Jahren vorher eine Aufbesserung des Gehaltes nicht stattgefunden hat und weil der Familienvater seinen Gehalt gerade in dieser Zeit nöthig hat, um seine Söhne zum Abschluß ihrer Studien, zur Einrichtung ihres Geschäftes und dergl. m. zu führen, um seinen Töchtern zur Gründung eines Hausstandes zu verhelfen.

Gerade diejenigen hiesigen Lehrer aber, welche zur Zeit in diesen Jahren stehen, welchen also eine fortlaufende Aufbesserung zutheil würde, haben ihre jüngeren Jahre bei sehr bescheidenen Gehaltsverhältnissen in hiesiger Stadt zugebracht; sie waren ohne Ausnahme genöthigt, ihr Vermögen ganz oder theilweise zuzusetzen, nur um bei den hier theuren Verhältnissen ein standesgemäßes Leben führen zu können, eine Repräsentation wie es die Stadtgemeinde honoris causa von ihren Lehrern erwarten dürfte und müßte.

Wir erlauben uns, die maßgebenden Factoren auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen und zweifeln nicht, daß allerseits das Wohlwollen dahin geht, allen Lehrern, auch jenen in der Zeit vom 30.—38. Dienstjahre die gleiche Vergünstigung der fortgesetzten Gehaltsaufbesserung zu Theil werden zu lassen, wie den vorhergehenden Altersstufen. Würde in der gleichen Weise mit der Aufbesserungsquote fortgefahren, so betrüge der Gehalt mit dem 34. Dienstjahre 2230 M. und mit dem 38. Dienstjahre dagegen 2430 M., eine Summe, welche mit Hinzurechnung der Wohnungsmiethe und des Schulgeldes für einen Lehrer, der 40 Jahre treu und gewissenhaft gearbeitet hat, gewiß nur als „auskömmlich" bezeichnet werden darf.

Verbandstag des deutschen Bäcker-Verbands Germania.

IV.

* Karlsruhe, 15. August.

Die Verhandlungen wurden heute früh mit der Berathung über eine Abänderung der Geschäftsordnung des Gesammtvorstandes eröffnet. Hierauf ward über den Antrag, betreffend die Errichtung einer Unterstützungskasse für in Noth gerathene Bäckermeister berathen, welcher mit großer Majorität Annahme fand. Um Mißbräuchen und Eigenmächtigkeiten einzelner Innungen in Brodtaxen und anderen Prozessen vorzubeugen, ward sodann der Beschluß gefaßt, bei Klagesachen der prozessirenden Innung die Hälfte der jeweils entstehenden Prozeßkosten aufzuerlegen.

Der Antrag, für das Geschäftsjahr 1890/91 Beiträge nur noch von reorganisirten Innungen anzunehmen, welches den Sinn hat, daß die (hauptsächlich in Baden und Württemberg bestehenden) Genossenschaften aus dem Verbande ausgeschlossen werden, sofern sie sich nicht in Innungen umwandeln, ward, wenn auch mit geringer (und bei dem schwachen Besuche der Versammlung um so bedeutungsloserer) Majorität angenommen. — Die „Bäcker-Innung der Unter-Weser" hat beantragt: Falls ihre direkt eingeleiteten Schritte bei der nächsten Behörde resultatlos verlaufen sollten, eine erneuerte Petition an den Reichstag einzureichen, worin um Herabminderung oder Abstellung der durch den Getreidezoll hervorgerufenen verschiedenartigen Benachtheiligungen aller Grenzbäcker Deutschlands gebeten werde, nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen.

Der Antrag des Unterverbands „Norden", um die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes beim Reichskanzleramt zu petitioniren, ward mit sehr bedeutender Majorität abgelehnt. Es folgte hierauf die kursorische Erledigung von Anträgen des Gesammtvorstandes, welche nur interne Angelegenheiten behandeln. Hiermit war die sehr umfangreiche, 27 Punkte umfassende Tagesordnung erschöpft. Am Dienstag Abend fand im Festhallsaal ein gemeinsames Festmahl statt, dem ungefähr 600 Personen beiwohnten.

---

* **Aus Anlaß der fortschreitenden Besserung in dem Befinden unseres Erbgroßherzogs** findet kommenden Samstag im Stadtgarten in Freiburg ein großes Fest statt, an welchem drei Musikchöre mitwirken werden.

* **Der Schah von Persien** stattete gestern in Begleitung des Großherzogs unserm Schwesterstädtchen Schwetzingen und Heidelberg einen Besuch ab. Die hohen Gäste trafen gegen 12 Uhr mittels Extrazuges, von Baden-Baden kommend, in Schwetzingen ein, woselbst sich auf dem Bahnhofe die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, sowie das Offizierkorps der dort in Garnison liegenden zwei Eskadrons des 3. Bad. Dragonerregiments und ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung der Herrschaften eingefunden hatten. Nachdem die zum Empfange anwesenden Herren dem Schah vorgestellt worden waren, bestiegen die hohen Gäste mit Gefolge die bereit stehenden, im Laufe des Vormittags von Heidelberg herübergekommenen Equipagen, durchgängig Miethwagen und fuhren direkt nach dem Schloßgarten, dessen Besichtigung ungefähr eine Stunde in Anspruch nahm. Sodann fand im Großh. Schlosse Tafel für 40 Gedecke statt. Um 3 Uhr erfolgte die Abreise nach Heidelberg mittels Equipagen. Ueber die Ankunft und den Aufenthalt der hohen Gäste in dieser Stadt wird uns von unserem dortigen m-Korrespondenten gemeldet:

Der Schah von Persien in Heidelberg! Als gestern plötzlich halbamtlich dieser hohe Besuch in Aussicht gestellt ward, wurde die Nachricht hievon allenthalben zumal angesichts des zweifelhaften Wetters mit mißtrauischem Kopfschütteln aufgenommen. Die Zweifler mußten sich bekehren: Der König der Könige ist eingetroffen, eingetroffen ohne Verspätung! Punkt 3 Uhr heute Nachmittag fuhr die Majestät in Begleitung seines hohen Gastgebers, des Großherzogs, hier ein: durch die Sophienstraße und Anlage gings unter jubelndem Zuruf der zahlreich versammelten Einwohner und Fremden nach dem Schlosse. Es waren wohl zwölf Wagen, welche die hohen Herrschaften und deren Gefolge führten. Der Himmel hatte ein Einsehen und konnte die Ruine ohne Störung besichtigt werden. Hierauf ging es zu Wagen nach dem Schloßhotel, wo eine kleine Erfrischung genommen ward; das Stadtorchester concertirte dabei (auf den Wunsch des Schah wurden außer der persischen Hymne einige persische Märsche vorgetragen); leider hatte sich mittlerweile Regen eingestellt; trotzdem wurde hierauf eine Rundfahrt durch die Stadt und über die zwei Brücken unternommen. Während sich alsdann der Großherzog mit dem Schah in die Aula begaben, wo der Prorector mit dem engeren Senat zur Begrüßung anwesend waren, machte das persische Gefolge einige Einkäufe. Um ½6 Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem Bahnhof. Unter stürmischem dreifachem Hoch, das Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens ausbrachte, und unter den Klängen der persischen Hymne setzte sich der Zug in Bewegung, der den hohen Besuch nach Baden-Baden zurückführte.

* **Belegungsplan für das Manöver 1889** des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Brigadestab vom 29. Aug. ab in Obergrombach. Regimentsstab am 15. Aug. in Schwetzingen, 16. Mingolsheim, 17. Aug. bis 3. Sept. Gondelsheim. 1. Bataillon 2. u. 4. Komp. am 15. in Plankstadt, 1. K. Schwetzingen, 3. K. Ostersheim; am 16. Mingolsheim, am 17. Aug. bis 3. Septbr. 2. und 3. Komp. Helmsheim, 1. u. 4. K. Obergrombach. 2. Bataillon 5. u. 6. K. am 17. u. 18. Langenbrücken, 7. u. 8. K. Mingolsheim, 19. Aug. bis 3. Sept. Untergrombach. 3. Bataillon am 15. Schwetzingen, 16. Kronau, 17. Aug. bis 3. Septbr. Gondelsheim. Brigadestab am 4. u. 5. Sept. Obergrombach, 6. Gondelsheim, 7. bis 9. Odenheim, 10. Elsenz. Regimentsstab am 4. u. 5. Gondelsheim, 6. Gochsheim, 7. bis 9. Odenheim, am 10. Elsenz. 1. Bataillon 2. u. 3. K. am 4. und 5. Helmsheim, 1. u. 4. K. Neibsheim, am 6. Sept. 1. 2. u. 4. K. Flehingen, 3. K. Sickingen, 7. bis 9. Odenheim, 10. Biwak. 2. Bataillon am 4. u. 5. Heidelsheim, am 6. Biwak, 7. bis 9. 6. u. 7. K. Zeuthern, 5. u. 6. K. Odenheim, 10. Biwak. 3. Bataillon am 4. u. 5. Gondelsheim, am 6. Sept. 10. und 11. K. Gochsheim, 9. u. 12. K. Münzesheim, am 7. bis 9. Zeuthern, am 10. Rohrbach b. E, Brigadestab am 11. und 12. Sept. in Elsenz, vom 13. bis 15. in Gochsheim, 16. und 17. Biwak. Regimentsstab am 11. und 12. Hilsbach, am 13. Flehingen, am 14. u. 15. Sulzfeld, am 16. und 17. Biwak. 1. Bataillon am 11. u. 12. Hilsbach, am 13. Sept. 3. u. 4. Komp. Gochsheim, 1. u. 2. K. Münzesheim, am 14. u. 15. Sulzfeld, am 16. u. 17. Biwak. 2. Bataillon am 11. u. 12. Michelfeld, am 13. Sept. 5., 7., 8. K. Flehingen, 6. K. Sickingen, am 14. und 15. Sulzfeld, am 16. und 17. Biwak. 3. Bataillon am 11. u. 12. Elsenz, am 13. Biwak, am 14. und 15. Zaisenhausen, am 16. u. 17. Biwak. Am 18. Sept. Rückkehr in die Garnison. Die Quartiere der Bataillonsstäbe sind gesperrt.

* **In's Manöver abgerückt.** Heute früh kurz vor 7 Uhr sind die beiden hier garnisonirenden Bataillone des Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 mit klingendem Spiele in's Manöver abgerückt. Ein Theil des Offiziers-Corps des hiesigen Dragoner-Regiments, welch' letzteres bekanntlich erst am Montag unsere Stadt verläßt, sowie eine zahlreiche Menschenmenge, gab den Scheidenden bis vor die Stadt das Geleite.

* **Zur Erleichterung des Besuches der Unfallverhütungs-Ausstellung in Berlin** werden bei den diesseitigen Stationen Heidelberg, Weinheim, Bensheim und Darmstadt vom 15. August d. J. an, an jedem ersten und dritten Donnerstag des Monats, also am 15. August, 5. und 19. September, sowie am 3. und 17. Oktober d. J. Sonder-Rückfahrkarten nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Preisen und einer Gültigkeitsdauer von 10 Tagen ausgegeben. Nähere Auskunft ertheilen die obengenannten Stationen.

* **Von unseren kleinen Ferien-Colonisten** erhalten wir aus Schönau von einem liebenswürdigen Freunde unseres Blattes soeben willkommene Nachricht. Dieselbe wird, so möchten wir wünschen, gewiß neues Interesse für diese wohlthätige und segensreiche Institution wecken. Unser Gewährsmann schreibt uns: Schönau, 13. Aug. Es ist eine wahre Freude, die Mannheimer Ferienkolonisten hier sich tummeln zu sehen! Eine nicht geringe Aufgabe für die leitende Lehrerin, Fräulein Lehrmann, ist es, immer für die nöthige Abwechslung in Spiel, Gesang, Spaziergängen zu sorgen, besonders an Regentagen, wie heute, wo die Kolonie ins Zimmer gebannt ist. Beide Lehrerinnen, hier und in Heiligkreuzsteinach, wo Frl. Sey mit ihren Mädchen weilt, haben sich sehr rührig ihrer Aufgabe hingegeben. Da die Luft in unserem Steinachthal wirklich sehr gesund und kräftigend ist, so hoffen wir für die munteren Kolonisten das Beste. Die Gasthäuser, in denen die Kolonisten untergebracht sind, bürgen dafür, daß es den Kindern in der Kost an nichts mangelt. Wir haben nur den Wunsch, daß die Kolonien noch zahlreicher werden. Wenn man in Mannheim überall wüßte, mit welch' rührender Dankbarkeit so manches bleich und mager aussehende Mannheimer Mägdlein diese kurze Spanne Landaufenthalt genießt, würde noch mancher für die Ferienkolonien beisteuern. Daß auch die Vorstädte bei der Auswahl der Kinder berücksichtigt sind, hat uns sehr gefreut.

* **Die Einrichtungen in der Stadtkasse** sind jetzt im Wesentlichen vollendet und entsprechen auf Jahre dem dienstlichen Bedürfnisse und dem Zwecke, über räumlich genügende und gut eingerichtete Geschäftslokale verfügen zu können. Ein von Herrn Fabrikant Jakob Geber hier gelieferter, nach neuester Construktion gefertigter Kassenschrank bietet die bestmöglichste Sicherheit und soll der von Diesem erstellte, in jeder Beziehung solid und praktisch gefertigte Tresor zur Aufbewahrung von Cautions-Werthpapieren und als städt. Archiv dienen und verwendet werden, so daß nun auch in dieser Richtung einem längst bestandenen Bedürfnisse abgeholfen ist.

* **Wasserschaden.** In einem Hause im Quadrate M 7 entstand durch Offenlassen des Hahnens über dem Küchenstein ein größerer Wasserschaden. Der an dem Küchenstein befindliche Ablauf konnte nicht das gesammte der Leitung entströmende Wasser aufnehmen, weshalb solches den Fußboden überfluthete und mehrere Plafonds der darunter befindlichen beiden Stockwerke durchnäßte. Die Wiederherstellung dieses Schadens erfordert eine kostspielige Reparatur.

* **Das Technikum Mittweida** (Königreich Sachsen) zählte im vergangenen 22. Schuljahre 839 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bezüglich die für Werkmeister besuchten. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, die Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien 2c., aus Asien besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehörten hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Baugewerke, Staats- und Communalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 14. Oktober. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen.)

* **Ausgestellt.** Die beim Velocipedwettfahren in Homburg errungenen Preise der Herren Irschlinger, Söhnlein und Nagel sind in dem Schaufenster des Herrn A. Hasdenteufel ausgestellt und erregen die Bewunderung der Passanten; ebendaselbst befindet sich auch die goldene kunstvoll ausgeführte Meisterschaftsmedaille des Herrn Irschlinger.

* **Isenmanns** herrlicher Chor „Steh fest, du deutscher Eichenwald" wird anläßlich der Anwesenheit des Kaisers in Straßburg zur Aufführung gelangen.

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von **Max von Weißenthurn.**

(Nachdruck verboten.)

10 (Fortsetzung.)

„Pardon, Komtesse, darf ich einige Worte zu Ihnen sprechen?" fragte er sich niederbeugend und ihr tief in die Augen blickend. — „Gewiß, Herr Cardroß, doch ich muß Sie bitten, sich kurz zu fassen, denn mir ist es hier sehr kalt." — „Was ich zu sagen habe, ist rasch gesprochen, Gräfin Nelly; es gipfelt nur in der Frage, ob wir nicht Frieden schließen wollen?" — „Frieden? Wieso?" forschte sie mit gut gespielter Ueberraschung. — „Ich höre von Fräulein v. Lenz, daß ich so unglücklich war, Ihr Mißfallen zu erregen." — „Ich glaube nicht, das gesagt zu haben." — „Doch, und ich gestehe ehrlich, daß es mir auch immer den Eindruck machte, als ob dem so sei." — „Adda ist recht kindisch." — „Im Gegentheil. Ich bin froh, daß sie mir die Gelegenheit geboten, um Entschuldigung zu bitten, wenn ich das Unglück hatte, Sie zu beleidigen."

Er wartete auf ihre Antwort, sie aber fand es nicht leicht, das richtige Wort zu finden. Er war unstreitig ein schöner Mann und sah herzensgut aus; obzwar sie sich nun einmal in den Kopf gesetzt, es von ihm als eine Unart zu finden, daß er bei der gemeinsamen Eisenbahnfahrt in das Coupé gesprungen und ihr Alleinsein unterbrochen hatte, kam es ihr jetzt doch selbst einfältig vor, ihm dies sagen zu sollen. Eigentlich mochte sie ihn aus gar keinem anderen Grunde nicht leiden, als weil sie sich's nun einmal in ihr eigensinniges Köpfchen gesetzt, ihn unausstehlich zu finden. All dies hämmerte in ihrem Kopfe herum und hinderte sie am Sprechen, dabei ärgerte sie sich über sich selbst, weil sie recht gut fühlte, daß Purpurglut ihre Wangen bedeckte.

„Darf ich nicht wissen, was ich verbrochen, Gräfin Nelly?" fragte er mit ruhiger Stimme.

„O, nichts, es war nur Adda's Einbildung," stammelte das Mädchen. „Ich habe keinerlei Ursache, beleidigt zu sein, Herr Cardroß."

„Es freut mich, das zu vernehmen, ich bin glücklicher, als ich dachte und ich hoffe, Sie sind überzeugt, daß ich Ihnen um gar keinen Preis Aergerniß bereiten möchte. Darf ich also annehmen, daß wir Frieden geschlossen?"

„Ich denke wohl," sprach sie lächelnd, „das heißt, wenn vom Friedenschließen dort die Rede sein kann, wo es gar keinen Streit gegeben."

„Ich danke Ihnen," erwiderte Georg und er würde vielleicht noch mehr hinzugefügt haben, wenn sie ihm nicht durch eine leichte Neigung des Hauptes begreiflich gemacht hätte, daß ihr Gespräch zu Ende sei, und sich gleichzeitig der Thüre zugewandt haben würde, die nach dem Salon führte. Als sie aber ihre Hand bereits auf die Klinke gelegt, wandte sie sich mit jenem Lächeln, das ihren Zügen einen so unwiderstehlichen Zauber verlieh, nach Georg Cardroß um, und ihm die freie Hand bietend, sprach sie: „Im Grunde genommen, Herr Cardroß, bin wohl eigentlich ich Diejenige, welche um Entschuldigung zu bitten hat; ich war recht unartig und unfreundlich mit Ihnen, das weiß ich, doch meinte ich es nicht so schlimm. Ich habe mitunter allerlei Sorgen, die mich verstimmen. Nicht wahr, Sie entschuldigen mich?"

Georg Cardroß dünkte es einen Augenblick, als ob die braunen Augen, welche den seinen begegneten, voll Thränen stünden, und trotzdem empfand er es freudig, daß er heute zum ersten Male ihre Hand berühren durfte; ihm dieselbe nach einer Sekunde entziehend, trat sie ein und eilte auf Genevieve zu. Georg schob ihr rasch einen Fauteuil zum Kamin, und während sein Blick einen kurzen Augenblick lang jenem Adda's begegnete, sprach er: „Wollen Sie nicht am Feuer Platz nehmen, Gräfin? Es muß Ihnen kalt geworden sein."

„Sie haben Recht, aber vielleicht kann ich Ihrer Schwester bei der dekorativen Ausschmückung der Bühne behilflich sein. Ich war wirklich furchtbar träge heute den ganzen Tag."

„Ich danke Ihnen, Gräfin; ich habe nahezu Alles vollendet, und überdies ist die Arbeit zu ermüdend für Sie."

„Sie sehen müde aus," stimmte Lady Nelly bei, „da haben Sie auch Ihr Kostüm. Sie werden reizend aussehen, Geneviève, und uns Alle in den Schatten stellen."

„Es freut mich, daß es Ihnen gefällt," erwiderte Geneviève, konnte aber nicht umhin, ihren Bruder befremdet anzusehen; so war ihr Lady Nelly noch nie erschienen. Hatte Georg eine Zauberformel gefunden, welche diese Wandlung hervorgerufen. Georg beugte sich lächelnd nieder.

„Wollen Sie mir eine Tasse Thee holen?" fragte ihn Nelly. „Freilich verdiene ich den Dienst nicht, weil ich mich so lange von dem schaffenden Kreise ferngehalten."

Georg willfahrte ihrem Wunsche sofort und trat auf Bertha Lang zu, welche sich am Theetische zu schaffen machte.

„Fürwahr, Herr Cardroß, ich hätte gute Lust, Ihnen nein zu sagen; alle Welt ist so durstig, daß ich schon des Einschänkens müde werde; es ist die dritte Schale, welche ich Ihnen reiche!"

„Diese gehört aber nicht mir, sondern Gräfin Nelly. Ich danke vielmals," und ganz unbewußt, daß seine Worte eine schwere Wolke auf die Stirne des schönen Mädchens gezaubert hatten, entfernte er sich, um gleich darauf von Adda angesprochen zu werden. — „Sie haben also Frieden geschlossen, Herr Cardroß?" — „Vollständig." — „Und was ist's mit den Tableaux?" — „Habe ich Ihnen nicht bereits gesagt, Sie sollten sich wegen derselben keine weiteren Sorgen machen?" — „Wie sie wirkt also mit? Haben Sie Lady Nelly darum gebeten?" — „Nein, es war solche Bitte gar nicht nothwendig!" — „Herr Cardroß, Sie scheinen ein Zauberer zu sein. Wie in aller Welt haben Sie diese Wandlung zu Stande gebracht?" — „Ich habe mir gar keine besondere Mühe gegeben. Sie sollten doch aus Erfahrung wissen, Fräulein Adda, daß Frauenlaunen unberechenbar sind. Ich müßte mich sehr irren, wenn Gräfin Nelly bezüglich des Zustandekommens der Bilder nicht ebenso eifrig wäre als Sie, und das will viel sagen."

Er schien im Rechte zu sein, denn während des ganzen Abends legte die junge Gräfin die größte Munterkeit an den Tag. Sie trug auch die Schuld, daß in dieser Nacht im gastlichen Hause der Familie Lenz zwei Augenpaare keinen Schlaf fanden; Georg Cardroß dachte die ganze Nacht über an das schöne stolze Mädchen, welches seinem Herzen mit jedem

MARCHIVUM

* **Männergesangverein.** Infolge der ungünstigen Witterung war es dem hiesigen Männergesangverein auch am gestrigen Abend nicht möglich, sein schon für Sonntag projektirt gewesenes Gartenfest abzuhalten. Statt dessen hatte man in den oberen Sälen des Badner Hofes eine Unterhaltung arrangirt. Das Programm bestand aus Chorliedern, Quartetts u. Solis, welche unter der vortrefflichen Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Mohler, sämmtlich sehr gut zur Durchführung kamen. Auf die Unterhaltung folgte natürlich das unerläßliche Tänzchen. Der Besuch der Festlichkeit war ein leidlicher.

* **Wegen Vergehens gegen die Schlachthausordnung** wurde gestern ein in E 8 wohnhafter Metzger zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte in seiner Behausung ein Kalb geschlachtet, ohne hierzu die Erlaubniß zu besitzen.

* **Zärtliches Liebespaar.** Gestern Abend gerieth auf der Straße zwischen K 2 und K 3 ein Liebespaar, welches den bessern Ständen angehört, in Wortwechsel, der schließlich in eine solenne Keilerei ausartete, zum nicht geringen Gaudium der großen Menschenmenge, die sich infolge dieses Vorfalls alsbald angesammelt hatte.

* **Wegen grober Ruhestörung**, verübt auf der Ringstraße zwischen E und D, wurden gestern Abend 4 holländische Schiffer verhaftet.

* **Unfall.** Einem an einem Hause in U 2 beschäftigten Tünchergesellen fiel gestern Nachmittag ein Fensterflügel auf den Kopf, wodurch der Arbeiter eine nicht unerhebliche Verletzung erlitt.

* **Ins Wasser gefallen.** Am Binnenhafen verlor gestern Nachmittag ein 8 Jahre alter Knabe, welcher auf das vom Lande auf ein im Hafen ankerndes Schiff führende sog. Laufbrett getreten war, das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Der in der Nähe befindliche Schiffer Heinrich Breuer aus Coblenz eilte sofort zur Rettung des Kindes, und konnte dieser den Knaben noch rechtzeitig an der einen Hand, die aus dem Wasser hervorragte, erhaschen und ihn so dem nassen Elemente entreißen.

* **Zugsentgleisung.** Der Schnellzug, welcher heute früh um 3 Uhr 15 Min. von Ulm-Stuttgart kommend, in Bruchsal eintreffen sollte, ist laut eingetroffener telegraphischer Mittheilung auf bayerischem Gebiete entgleist. Eine Verkehrsstörung fand nicht statt, indem von Stuttgart aus sofort ein Extrazug nach Bruchsal abgelassen wurde.

* **Witterungsbericht vom heutigen Tage.** Windrichtung: S., Barometerstand: 751, Wetter: Regen, Lufttemperatur: 12 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

♃ **Handschuchsheim**, 14. Aug. Von dem reichen Segen des Weinbaues an der Bergstraße zeugt eine Rebanlage in Handschuchsheim. Dieselbe befindet sich am Eingange des Dorfes rechts, wenn man von Heidelberg her kommt, beim Gasthaus zum grünen Hof. Von der Straße aus gelangen wir, durch einen reinlichen Hof schreitend, in die freundliche Gartenwirthschaft, wo herrliche Obstbäume angenehmen Schatten verbreiten, unsere Blicke aber sofort von einer wundervollen Reblaube gefesselt werden, welche uns mit ihren lauschigen Ruheplätzen zum Niederlassen einladet. Betrachten wir diese Laube näher, so bietet sich dem Auge eine Fülle und Ueppigkeit der Reben im Wachsthum des Stockes, der Ranken, des Blätterwerks und vor Allem in der Unmasse der herrlichsten Trauben, daß der Beschauer sich sagen muß, kaum je etwas Aehnliches gesehen zu haben. Die Laube, an dem Gartenzaun hinziehend, mag eine Länge von 25 und eine Breite von 5 Meter haben und birgt im Innern, welches Zimmerhöhe hat, für die Gäste zwei Reihen Tische mit den entsprechenden Stühlen. Diese geräumige Laube ist gebildet aus zwei Rebstöcken, welche allerdings mit ihren ungewöhnlich dicken Stämmen das Ansehen von Bäumen haben. Die zwei Rebstöcke, gehalten von Holz und Draht, bilden ein für die Sonnenstrahlen undurchdringlich dichtes Blätterdach, welches sich in tausendfachen Verzweigungen verbreitet, an welchem das Wunderbarste, die Trauben sind. Die Trauben, eine blaue Sorte und bereits sich färbend, sind alle kerngesund, groß, mit vollen, großen Beeren. Von der Menge dieser Trauben macht man sich kaum eine Vorstellung. Die bis jetzt gemachten Versuche, solche zu zählen, wurden, bei der ungeheuren Menge der dicht neben einander und theilweise zusammengewachsenen Trauben, alsbald nach Beginn, als ein erfolgloses Bemühen, wieder aufgegeben. Wir haben wohl von Rebstöcken mit 300 ja 500 Trauben gelesen; aber diese seltenen Erscheinungen werden durch die Reblaube in Handschuchsheim weit übertroffen. Man kann die Trauben daran nicht etwa dutzend-, sondern hundertweise zählen und beträgt ihre Gesammtzahl (an zwei Stöcken) sicher mehrere Tausend. Wenn auch die Blicke an dieser Fülle von Kraft und Ueppigkeit sich nicht satt sehen können, so können sich doch Hunderte an dieser Unmasse von süßen Früchten satt essen.

* **Emmendingen**, 14. Aug. Die große neue Irrenanstalt wird in nächster Zeit eröffnet werden. Sie ist hauptsächlich zur Aufnahme von Badensern bestimmt; Außerbadener müssen erhöhte Preise zahlen und können nur Aufnahme finden, wenn die Räumlichkeiten von Badensern nicht alle in Anspruch genommen werden. Neben anderen Seelengestörten, Gemüths- und Geistes-Kranken werden auch an Fallsucht Leidende in unserer neuen Anstalt Pflege finden. Doch werden unheilbare Kranke und von Geburt aus Blödsinnige (Kretinen) nicht aufgenommen.

* **Bahlingen**, 14. Aug. Als ächte Soldatenfreunde haben sich die Brauereibesitzer Gebrüder Meier in Riegel bewiesen, denn als vor einigen Tagen das in Rastatt garnisonirte 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 112 durch Riegel marschirte, wurden von den Genannten die Offiziere ersucht, Halt zu machen. Jedem einzelnen Mann des Bataillons wurde sodann ein Liter Bier unentgeltlich verabreicht. Diesen freiwilligen Gebern ein dreifaches Hurrah!

⊙ **Bretten**, 14. Aug. Gestern Abend 8 Uhr fand im Saale des bad. Hofes dahier eine überaus zahlreich besuchte Versammlung aus allen Klassen der hiesigen Bevölkerung statt. Es galt, am Jahrestage der Zerstörung Brettens durch die Franzosen (13. Aug. 1689) eine Gedächtnißfeier, veranstaltet von Bürgern der Stadt, zu begehen. Der Gesangverein Frohsinn leitete den Abend ein mit dem Vortrag des Liedes „Das ist der Tag des Herrn", worauf Herr Bürgermeister Herzer die Versammelten herzlich begrüßte und die Gründe betonte, warum die offizielle Feier (Gottesdienst und Schulfeier) schon am 11. d. M. vor sich gegangen. Redner schloß mit dem Hinweise, daß der Wahlspruch des Abends sein solle, Deutschland, Deutschland über Alles. Die Versammlung stimmte hierauf in das bezügliche Lied ein. Herr Dekan Flad hielt sodann die Gedächtnißrede und schilderte in 5 Bildern die Zustände Brettens vom Jahre 800 bis zur Jetztzeit, indem er namentlich hervorhob, wie sich die Bewohner Brettens an die Heimath, an das Vaterland anklammerten, trotz der schweren Lasten, die sie nach der Zerstörung zu überwinden hatten. Herr Flad schloß mit einem Hoch auf die Stadt Bretten. Der Frohsinn sang alsdann das sehr ansprechende Lied „Englisches Volkslied" arrangirt von Abt, das dem Text nach wie für den gestrigen Abend geschaffen war. Herr Stadtpfarrer Krayer feierte die Gegenwart. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren Kaiser. Hierauf wurde das Isemann'sche Lied „Steh fest du deutscher Eichenwald" vorgetragen. Später sprach noch Herr Rabbiner Schlesinger, dessen Hoch dem Großherzog und unserm ganzen Fürstenhause galt. Mit den Liedern „Heil Dir im Siegerkranz" und „Die Wacht am Rhein" schloß der überaus würdig verlaufene Abend. — Morgens von 9—10 Uhr wurde durch Glockengeläute an die schreckliche Stunde vor 200 Jahren erinnert. — Soeben rückt ein Bataillon nebst Stab des 111. Infanterieregiments hier ein und bezieht auf 2 Tage Quartier.

Pfälzische Nachrichten.

× **Ludwigshafen**, 14. August. Es gereicht zu besonderer Genugthuung, daß dem im „General-Anzeiger" ausgesprochenen Wunsche, die Trottoirs der Kaiser-Wilhelmstraße anläßlich der Planirung und Pflasterung dieser Straße vom „Deutschen Haus" gegen den Rhein zu in Cement herstellen zu sehen, entsprochen worden ist. Wer den Zustand dieses Straßentheiles und seiner Trottoirs kannte, wird staunen, wie schön dieselben sich jetzt präsentiren. Hoffentlich wird man nun auch bei Neuanlage oder bei größeren Reparaturen an den Trottoirs, namentlich an städtischen Bauten, in gleicher Weise vorgehen.

⌘ **Speyer**, 14. Aug. Ein in seinen Vermögensverhältnissen durch die Ungunst der Zeiten zurückgekommener Bewohner unserer Stadt hatte vor einiger Zeit das Mißgeschick, daß ihm die Kartoffelernte auf dem Acker gepfändet wurde. Seine Frau holte deßungeachtet einen Korb voll Kartoffeln vom Feld und sollte diesen Unbedacht mit vier Tagen Gefängniß büßen. Angesichts der entschuldbaren Sachlage reichte die königl. Amtsanwaltschaft selbst ein Gnadengesuch allerhöchsten Ortes ein, das auch von bestem Erfolg begleitet war. Das edle Herz unseres Prinz-Regenten ließ sich aber daran nicht genügen: zu gleicher Zeit wurden der armen Familie aus der Privatschatulle des Prinz-Regenten 50 Mark durch das Bürgermeisteramt hierselbst vorgestern ausgehändigt. Man kann sich die Freude der armen Familie vorstellen.

= **Landau**, 14. Aug. Der 18jährige Jakob Gauweiler aus Essingen, welcher durch Wegwerfen eines Zündhölchens, womit er seine Pfeife angezündet, den jüngst gemeldeten Brand im Petroleumlager der Wittwe Scharff dahier verursacht hatte, wurde zu 2 Monaten Gefängniß, abzüglich der Untersuchungshaft, verurtheilt. Derselbe hatte das noch brennende Zündhölzchen auf den ganz mit Petroleum getränkten Boden vor dem Lager geworfen gehabt, wodurch der Rasen und das ganze Lager alsbald in Brand gerieth.

* **Aus der Pfalz**, 14. Aug. Der Oberlandesgerichtsbezirk Zweibrücken zählte nach dem Stand am 1. Januar 1889 4 Landgerichte, 30 Amtsgerichte, 93 Richter, 44 Rechtsanwälte und 696,375 Gerichtseingesessene. Das Deutsche Reich hat nach demselben Stand insgesammt 28 Oberlandesgerichte mit 46,855,704 Gerichtseingesessenen, 172 Landgerichte, 1914 Amtsgerichte, 7027 Richter und 5697 Rechtsanwälte.

♃ **Aus der Pfalz**, 14. August. Einer der intelligentesten und strebsamsten Landwirthe der Nordpfalz ist am Montag in Wallus, im Rheingau, wo er zu seiner Erholung weilte, gestorben, Herr Steitz vom Schmalfelderhofe bei Gaugrehweiler. Seine Landwirthschaft konnte weit und breit als Muster gelten, seine Erfolge in der Viehzucht waren besonders bekannt und bewundert. Mit einer Rührigkeit, Umsicht und Strebsamkeit, die allen zu wünschen wäre, hat er immer seine Kenntnisse in seinem Berufe zu erweitern und sie zur Hebung seiner Wirthschaft praktisch zu verwerthen gesucht. Der Verstorbene war auch unter den hessischen und badischen Landwirthen eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Mainz**, 14. Aug. Die hiesige Arbeiterpartei beabsichtigt vom 1. September ab ein eigenes Organ herauszugeben. Das neue Blatt wird in Offenbach gedruckt und soll alle Woche zweimal erscheinen.

* **Vom Main**, 14. Aug. In Folge der enormen Preise der jungen Schweine machte kürzlich ein bekannter Landwirth und Schweinezüchter unserer Gegend glänzende Geschäfte. Eines seiner Mutterschweine warf nämlich nicht weniger als 16 Junge, welche er um 20 M. pro Stück verkaufte und somit 320 M. vereinnahmte.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 14. Aug. (Schöffengericht.) 1) Lor. Drexler, Trambahnkutscher von Untergrombach, wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung. Der Angeklagte wird freigesprochen. — 2) Jakob Karl Gerstner, Buchbinder von Münster, und Georg Wilhelm Schlickenrieder, Steinhauer von Eberbach, werden wegen unerlaubter Auswanderung jeder zu einer Geldstrafe von 50 Mark eventuell 10 Tagen Haft verurtheilt. — 3) Karoline Maier, geb. Stauder, Kellnerin von Innsbruck, wegen Betrugs. Die Sache wird vertagt. — 4) Friedrich Staiger, lediger Taglöhner von Bödigheim, wegen Unterschlagung. Der Angeklagte wird freigesprochen. — 5) Johann Kirchner, led. Taglöhner von Lorsch, und Jakob Brüchle, led. Taglöhner von Menzingen, wegen Körperverletzung. Es wird Kirchner zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten und Brüchle unter Annahme mildernder Umstände zu einer solchen von 14 Tagen verurtheilt. — 6) Benjamin Fleckenstein, Bäckergeselle von Malsch, wird wegen Diebstahls und Vergehen gegen § 370 Ziff. 5 des R.-St.-G.-B. zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen und zu einer Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist. — 7) Johann Friedrich Frerichs von Prage (Oldenburg) wird wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt, wovon 14 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — 8) Wilhelm Kögel von Eppingen wird wegen Vergehens gegen § 183 des R.-St.-G.-B. mit 5 Tagen Gefängniß bestraft. — 9) Ludwig Moser von Maßmersheim, wegen Uebertretung der Kettenbrückenordnung. Der Angeklagte wird freigesprochen. — 10) Christian Lenz, Gärtner von Neuenheim, wird wegen Uebertretung der Straßenpolizei zu einer Geldstrafe von 1 Mark event. 1 Tag verurtheilt. — 11) Georg Streckenfuß von Odenheim (Bruchsal) wird wegen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 5 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — 12) Georg Fackel von Schwetzingen wird wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten zu einer Geldstrafe von 5 Mark event. 1 Tag Haft und noch zu 3 Tagen Haft verurtheilt. — 13) Karl Reinecke von Templin, wird wegen Thätlichkeiten und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten und 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 14) Adam Onersch Eheleute hier, wegen Beleidigung. Die Sache wird vertagt. — 15) Georg Blind Eheleute hier, wegen Beleidigung. Wird ebenfalls vertagt.

Theater und Musik.

München, 14. Aug. („Der Herr Abbé".) Die zweite Bühne, welche nach dem Gärtnertheater den „Abbé" zur Aufführung bringt, ist Frankfurt a. M. Intendant Claar hat nach Durchsicht des Buches und der Partitur den „Abbé" erworben und schon im September wird an den vereinigten Stadttheatern Frankfurts das neue Singspiel, mit Adolf Brakl in der Hauptrolle, gegeben werden.

Neuestes und Telegramme.

Der Kaiser von Oesterreich in Berlin.

Berlin, 14. August.

Der heutige Tag des Festprogramms wickelte sich außerhalb der Reichshauptstadt ab. Es waren in Spandau Gefechtsübungen befohlen. Spandau war festlich geschmückt, am Bahnhof hatte sich das Publikum in dichten Massen aufgestellt. Der Ueberführung der Truppen über die Havel wohnten die Majestäten auf der kaiserlichen Dampfyacht „Alexandra" bei. Bei Gatow bestiegen die Monarchen die Pferde, Kaiser Wilhelm ritt heute zum ersten Male bei größerer Gelegenheit den prächtigen Fuchswallach „Boz", Kaiser Franz Joseph wieder sein eigenes Leibpferd. Es war halb 10 Uhr geworden und das Gefecht wogte, da der Feind — Westcorps — mit besonderer Wucht vorgedrungen war, um diese Zeit schon hin und her. So war es zehn Uhr geworden. Kaiser Franz Joseph war heute eine besondere Ueberraschung vorbehalten. Wer die auf den Windmühlenberg anstürmenden Truppen beobachtete, der hatte seine Freude daran, an dem unaufhörlichen Pelotonfeuer, an dem Geschützdonner, an dem Magazinfeuer. Dagegen sah der Zuschauer auf dem Windmühlenberge die etwa 300 Meter vom Berge vorgeschobenen Schützenlinien unthätig an der Erde liegen. Es mußte auffallen, daß dieselben das Feuer des Feindes nicht erwiderten, daß sie den Feind mühelos herankommen ließen. Doch es war nur eine Täuschung. Auch diese Truppen waren tüchtig bei der Arbeit, sandten Salven und Magazinfeuer in die Reihen des Feindes. **Zum ersten Male feuerten die Truppen des Ostkorps mit dem neuen, rauchlosen Pulver**, und der Erfolg war in der That ein im höchsten Grade überraschender. Man sah absolut keinen Rauch auf einer Entfernung von 300 Meter, und auch der Knall war so schwach, daß man wohl zu der Annahme berechtigt war, die Truppe sei unthätig. Ganz in der Nähe sieht man zwar gleich nach dem Abfeuern des Schusses ein kleines Staubwölkchen mit aus dem Gewehr kommen; dasselbe zertheilt sich jedoch im Moment und verfliegt nach oben hin in nichts. Auch der Knall ist wenigstens bei dem heutigen Schießen mit Platzpatronen ein ganz anderer; vielleicht nur halb so laut wie bisher und kürzer, schneller verhallend. Es scheint so, als ob der Schall in das Rohr zurückginge.

Potsdam bereitete sich heute schon in den Vormittagsstunden auf den Besuch des österreichischen Kaisers vor. Die beiden Kaiser begaben sich nach der Friedenskirche. Bei dem Betreten derselben überreichte der Hofprediger Dr. Windel dem Kaiser Franz Joseph einen prachtvollen Kranz aus Rosen und Lorbeeren, worauf sich beide Majestäten in die Grabcapelle des hochseligen Kaisers Friedrich begaben. Kaiser Franz Joseph legte einen Kranz am Sarge des Kaisers Friedrich nieder. Das bei der Kaiserin Augusta in Babelsberg stattfindende Festmahl ist die erste derartige Veranstaltung in diesem Schlosse seit dem Ableben Kaiser Wilhelms I. Soweit verlautet, beabsichtigen der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Joseph morgen früh um 5 Uhr im Potsdamer Wildpark zu pürschen. Morgen früh um 9 Uhr findet eine Messe in der Hedwigskirche statt, an der Kaiser Franz Joseph mit Gefolge theilnehmen wird. Die Kirche wird auf's großartigste im Innern geschmückt.

* **Paris**, 14. Aug. Der oberste Gerichtshof hob nach dem Ausspruch der gegen Boulanger Dillon und Rochefort erkannten Strafe die geheime Sitzung auf, um den Wortlaut des Urtheilspruches abzufassen, welcher in einer geheimen Sitzung beschlossen und sodann in einer öffentlichen Sitzung verlesen werden sollte. In der am Abend stattgehabten öffentlichen Sitzung verlas der Präsident den umfangreichen Urtheilsspruch, wodurch Boulanger, Dillon und Rochefort zur Deportation nach einem befestigten Ort und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt werden. Die Sitzung wurde hiernach aufgehoben. Freycinet ist heute Vormittag nach hier zurückgekehrt. Heute nahm die Polizei an hundert Zeitungsverkäufer fest, welche Anschlagszettel mit der Unterschrift „Boulanger" vertheilten. — Drei Panzerschiffe und ein Aviso sind heute von Toulon in die kretischen Gewässer abgegangen, um sich dem „Seignelay" anzuschließen.

* **Spezia**, 14. Aug. König Humbert wohnte heute mit dem Kronprinzen, dem Herzog von Genua und dem Marineminister dem Manöver bei, wobei von 8 Torpedobooten ein Angriff auf die Panzerschiffe „Italia" und „Lepanto" unternommen, alsdann von 750 Mann eine Landung an der Küste des Golfes ausgeführt wurde. Der König gab seiner Befriedigung über die Leistungen in einem Tagesbefehle Ausdruck. Nach Beendigung des Manövers besuchte er das Arbeiterviertel, wo er lebhaft begrüßt wurde. Morgen früh wird der König mit Gefolge an Bord der Yacht „Saxonia" von einem Escadre begleitet abreisen.

* **Sofia**, 14. Aug. Anläßlich des Jahrestages des Regierungsantritts des Fürsten Ferdinand fand ein feierliches Pontificalamt in der Domkirche statt.

Mannheimer Handelsblatt.

▽ **Mannheimer Effektenbörse** vom 14. August. Die allgemeine Geschäftsstille macht sich auch an der hiesigen Börse sehr bemerkbar; der heutige Verkehr verlief bei unveränderten Coursen vollständig ohne Umsätze.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 14. August.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	104.60 bz	3½% Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.90 bz
4 „ „ 1886	102.— bz	4 M. Hyp. Pfdbr. G. 43 -46	100.25 bz
3 „ „ fl.	103.— bz	4 „ „ 47—49	101.60 bz
3 „ T. 100 Loose	145.— G	3½% Mannheimer Oöl.	101.60 G
4½% Reichsanleihe	104.10 —	4 „ „ 1885	100.70 G
4 „	103.— G	4 Heidelberg	103.— G
4 Preuß. Consol	107.— bz	4 Freiburg i. B. Oöl.	102.70 G
3½ „ „	104.70 G	3½ „ „ „	103.80 G
4 Bayer. Obligationen Mk.	106.— G	4½% Ludwigshafen Lit.	103.50 G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.50 G	4½% Wagh. Zuckerfabrik	102.— bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.65 G	5 Oggersheimer Spinnerei	102.75 G
4 „ Maxbahn	104.80 G	5 Berein. Chem. Fabriken	101.70 G
4 „ Nordbahn	104.50 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	98.— G
3½% „ Priorit.	101.60 G		103.60 G

Tag theurer ward. So ruhig und überlegt der junge Gewerksbesitzer auch war, er vermochte nicht anzukämpfen gegen diese erste heiße Leidenschaft seines Lebens. Auch Geneviève Cardroß ruhte schlaflos in ihrem Bette und lauschte den Schritten des geliebten Bruders, der ruhelos in seinem Zimmer auf und nieder ging und der so doch den Schmerz nicht ferne halten konnte, der an seiner Seele nagte. Daß die bange Ahnung, welche sie schon seit einigen Tagen belastet, zur Wirklichkeit geworden war, das wußte Geneviève Cardroß jetzt, und sie fühlte sich geneigt, das Mädchen zu hassen, dessen Schönheit unheilverheißend in das Leben ihres Bruders eingreifen konnte. Daß diese Liebe Georg's zu der Tochter eines alten Grafengeschlechtes keinen glücklichen Ausgang nehmen könne, dessen glaubte Geneviève überzeugt sein zu können; vielleicht wäre sie weniger ärgerlich gewesen, hätte sie sehen können, wie Lady Nelly Emil Verner's Bild unter ihr Kopfkissen gesteckt, wie die Thränen noch an ihren Wangen perlten, welche sie in Erinnerung an ihn vergossen und mit denen sie eingeschlafen war. (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

Actien.

Badische Bank	110.50 B	Bierbrauerei Sinner	203.— B
Rheinische Creditbank	125.— G	Werger'sche Brauerei	118.— bz
Junge Rhein Creditbank	122.20 G	Badische Brauerei	103.— B
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E.	128.— B	Ganter, Brauerei Freiburg	144.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	118.50 B	Brauerei z. Sonne Welz	129.50 bz
Pfälzische Bank	127.50 bz	Malzfabr. Hochheim	—.—
Mannheimer Volksbank	137.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	124.50 B
Deutsche Unionbank	94.— G	Köln. Rhein-u. Seeschifffahrt	89 — B
Pfälzische Ludwigsbahn	240.— G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1475 G
" Maxbahn	158.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	600.— G
" Nordbahn	128.50 bz	Mannheimer Versicherung	615.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.— B	Mannheimer Rückversich.	585.— G
Verein Chem. Fabriken	—.—	Württ. Transportversich.	960.— G
Badische Anilin u. Soda	267.50 bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	378.— G
Westeregeln Alkaliwerke	188.50 G	Oggersheimer Spinnerei	67. B
Chem. Fabrik Goldenberg	143.50 G	Ettlinger Spinnerei	—.—
Hofmann u. Schötensack	114.— B	Mannheimer Lagerhaus	95 25 B
Verein Oelfabriken	128.— bz	Deutsche Seehandl.	90.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	118.50 B	Mannh. Gum. u. Asbfbr.	47.25 G
Mannheimer Zuckerraffin.	91.— bz	Karlsruher Maschinenbau	—.—
Mannheimer Actienbrauerei	208 50 B	Huttenheimer Spinnerei	100.— G
Eichbaum-Brauerei	189 50 B	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Ludwigshafener Brauerei	229 50 G	Nähmaschinen Gritzner	—.—
Schwetzinger Brauerei	81.— B	Speyerer Dampfziegelei	162.— G
Brauerei z. Storch	146.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	165.— bz
Heidelberger Actienbrauerei	166.— bz	Schifferdecker Cement	156.— G
Brauerei Schwartz	174.50 B	Zellstofffabrik Waldhof	227.50 G

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 14. Aug. Trotz der Friedenszusagung, welche in den Trinksprüchen der beiden Monarchen zum Ausdrucke gelangte, vermochte doch keine rechte Kauflust der Spekulation aufzukommen. Das Geschäft wurde daher im weiteren Verlaufe der Börse sehr still, die Schwankungen wie Umsätze des Spekulationsmarktes blieben gering. Man war zeitweise ein wenig schwächer auf niedrigere Berliner Montannotirungen, dann wieder befestigt.

Creditaktien ca. ¼ fl. höher, Disconto ziemlich fest. Berl. Handelsges. ca. 1 pCt. schwächer. Von österr. Bahnen Lombarden anfangs matt, dann ca. 2 fl. höher. Staatsbahn sehr ruhig. Von deutschen Bahnen Marienburger schwächer. Russ. Südwestaktien in lebhaftem Verkehr und ca. 1 pCt. über gestern bezahlt. Schweizer Bahnen recht fest, Nordost ausgenommen. Von Industriewerthen Guano mehrere Prozent gestiegen. Laura und Gelsenkirchener behauptet. Privatdisconto 2⅝ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 262, Diskonto-Kommandit 234.75, Berliner Handelsgesellschaft 177,80, Dresdener 158.10, Länderbank 199¼, Deutsche Vereinsbank 112.80, ungar. Kredit 278½, Wiener Bankverein 93, Elbthal 190¼, österr. franz. Staatsbahn 188⅞, Lombarden 100¼, Gotthard 161, Central 135, Nordost 115, Jura 117.10, Union 111.20, Westbahn 43.20, 5 pCt. Italiener 98.85, Prince Henri 54.40, Mittelmeer 118.90, Meridional-Aktien 141.80, russ. Südwest 75.80, Pfälzer Maxbahn 167.80, ungar. Goldrente 85.80, 4 pCt. Egypter 90.95, Türken-Loose 22.10, 6 pCt. Mexikaner 94, Nordd. Lloyd 184, Laura 136.60.

Die Meldung über den günstigen Semestralabschluß der ungar. Kreditbank stimulirte. Bankwerthe waren bevorzugt und höher. Die übrigen Werthe verkehrten ruhig und wenig verändert.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 14. August.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	89—	—	—	15.55	—	—	—
Februar	90—	—	—	15.55	—	—	—
März	—	—	—	15.60	—	—	—
April	—	—	—	15.65	—	—	—
Mai	98⅛	—	—	15.70	89⅝	37⅞	—
Juni	—	—	—	15.70	—	—	—
Juli	—	—	—	15.70	—	—	—
August	86—	44⅞	—	15.41	78—	35¼	—
September	86—	44—	—	15.36	77—	35¼	—
Oktober	88¼	44⅜	—	15.50	77¼	35¼	—
November	88⅝	44⅞	—	15.55	77⅜	35—	—
Dezember	87⅝	—	—	15.50	78⅛	—	—
Year	—.—	—	—	—.—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr.

Folgende Schiffe sind am 14. August angekommen:

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Weißenfels	Prinz. v. Preußen	Köln	Stückgüter	—
Meert	Pratike	Rotterdam	"	—
J. Claasen	Theresehilde	"	"	—
G. Krumpf	Elsaß	"	"	1463
Hafenmeisterei II.				
K. Kehl	Rosine	Hochfeld	Thonerde	2394
Hafenmeisterei III.				
J. Braun	Amsterdam 7	Amsterdam	Stückgüter	1746
J. Breuer	Hilarius	Dortrecht	Borde	6620
J. Schmidt	Bertha	Jagstfeld	Salz	1152
C. Lang	Emanuel	"	"	816
L. Walsel	Clara	"	"	1278
F. Kinzler	August	"	"	1436
Ph. Schmitt	Hermann	"	"	612
M. Schreck	Schreck	"	"	1218
H. Spröhnle	Max u. Karl	"	"	1760
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 13.—14. August.				
Ph. Schlebach	Maria Elisabeth	Ruhrort	Kohlen	12086
W. Oehler	Julie	"	"	11600
D. v. d. Heiden	Einigkeit	Duisburg	Coakes	5600
Fr. Welker	Gottvertrauen	"	Kohlen	4400
H. Dresen	Bismarck	"	"	7280
do.	"	"	Coakes	2000
G. Steffels	Prinz Friedrich Karl	"	Kohlen	9016

Floßholz: angekommen 670 obm., abgegangen —— obm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 14. Aug. 4.84 m. + 0.02.
Hüningen, 14. Aug. 3.12 m. + 0.02.
Kehl, 14. Aug. 3.88 m. + 0.02.
Lauterburg, 14. Aug. 4.46 m. + 0.03.
Maxau, 14. Aug. 4.64 m + 0.04.
Mannheim, 15. Aug. 4.67 m + 0.07.
Mainz, 14. Aug 1.71 m. — 0.00.
Bingen, 14. Aug. 2.17 m. — 0.01.
Kaub, 14. Aug. 2.48 m. — 0.00.
Koblenz, 14. Aug. 2.54 m. — 0.01.
Köln, 14. Aug. 2.74 m. — 0.01
Ruhrort, 14. Aug. 2.20 m. — 0.01.

Neckar.
Mannheim, 15. Aug. 4.57 m. + 0.01.
Heilbronn, 14. Aug. 0,89 m. + 0,01.

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Tägliche Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrten von Mannheim vom 15. Mai ab: Täglich Morgens 5½ Uhr nach Köln-Düsseldorf und, Samstags ausgenommen, nach Rotterdam-London. Zu Mainz Anschluß an die um 9½ Uhr Vorm. abgehenden Salonboote Nachm. 1¼ Uhr bis Bingen, folgenden Morgen 5 Uhr weiter bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam. — Abfahrten von Mainz: Morgens 7½, 9*, 9½*, 10† und Nachmittags 12½ Uhr bis Köln, 3 Uhr bis Koblenz und 6 Uhr bis Bingen, sowie Morg. achm. 2 Uhr nach Mannheim.

Rotterdam, 12. Aug. (Schiffsnachrichten der Niederl.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft).

August	Dampfer	Von	Nach	Eing. in	Abg. von	Anzahl Pass.
7.	Dubam	Rotterdam	Newyork	Newyork	—	—
10.	Veerdam	"		Rotterdam	—	465
8.	Zaandam	Amsterdam	La Plata	St. Vincent	—	—
7.	P. Caland	Newyork	Amsterdam	Amsterdam	—	—
8.	Edam	"	"	Newyork	—	—

* Schnellfahrt der Salonboote — † excl. Samstags bis Rotterdam-London.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 54904

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2½, (Unterricht im Gesang, Klavier, Theorie. Familien-Pension.)

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Am 13. September l. J. scheidet die Station Muchavlee der Warschau-Terespoler Eisenbahn aus dem deutsch-russischen Eisenbahnverbande, und treten mit diesem Tage die für die genannte Station in den Ausnahmetarifen 2 A für Flachs u. s. w. und 3 für Hanf u. s. w. enthaltenen Frachtsätze außer Kraft. 58295

Karlsruhe, 13. August 1889.
Generaldirektion.

Ladung.

Nr. II 13742. Der am 17. April 1861 zu Hohensachsen geb., zuletzt hier wohnhafte led. kath. Zimmermann Anton Jochim I., z. Zt. in Amerika wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sei.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts V dahier zur Hauptverhandlung auf:
Dienstag, 1. Oktober 1889, Vormittags 8 Uhr
vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Königl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg am 1. August l. J. ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. 58304

Mannheim, den 14. August 1889.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Hoerst.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch, 28. August d. J., Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Rathhause zu Mannheim
das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Bäckers Philipp Eichelsheimer und dem Rudolph Herrmann, ledigem Bäcker von Mannheim, zugehörige Wohnhaus Litera **H 7 No. 2** dahier, sammt Seitenbauten, Querbau und liegenschaftlichen Zugehörden, dreistöckig und einstöckig, mit einem Flächeninhalt von 216,90 qm, neben Otto Sido und Michael Schmitt Eheleuten, den beiden Eigenthümern je zur Hälfte gehörend, geschätzt zu 47,000 M., in Folge richterlicher Verfügung mit dem Anfügen versteigert, daß der endgiltige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, wenn solches auch unter dem Schätzungspreise bleiben würde. 58016

Mannheim, den 8. August 1889.
Der Vollstreckungsbeamte:
Deetken.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale S 4, 17 58310
Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
1 Caleche (Halbkutsche), 3 Kanapee, 1 Spieltisch, 1 Arbeitstischchen, 1 Pfeilerkomödchen, 1 Nähmaschine, 4 Kleiderschränke, 4 Tische, 1 Aquarium, 1 Eckkasten, 1 Regulator, 12 Bände Lexikon, 1 Spiegel, 7 Pfandscheine, 4 Oeldruckbilder, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Wanduhr, 1 Wasserbank, 1 Servis, 1 Flasche Lampenöl und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich **gegen Baarzahlung.**

Mannheim, 14. August 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Pflästerungs- u. Planirungsarbeiten und Auffüllungsarbeiten am Schulhause in Litera U 2 sollen vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote auf diese Arbeiten wolle man bis spätestens
„Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr"
an unterfertigte Stelle einreichen, zu welcher Zeit dieselbe in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden sollen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Erd-, Pflästerungsarbeiten am Schulhause in U 2" versehen einzureichen. 58251

Besondere Bedingungen und Lieferungsverzeichnisse können an unterfertigter Stelle in Empfang genommen werden.

Mannheim, 13. August 1889.
Das Hochbauamt:
Uhlmann.

Versteigerung von Faßwagen und Brunnen.

Am
Samstag, den 17. August d. J., Vormittags 11 Uhr
werden im städtischen Bauhofe 4 noch gut erhaltene 2 rädrige Faßwagen, sowie 3 ebenfalls noch gut erhaltene eiserne Pumpbrunnen öffentlich versteigert und wird noch bemerkt, daß die genannten Gegenstände vorher im Bauhof eingesehen werden können. 57980

Mannheim, den 7. August 1889.
Tiefbauamt
I. V.
Mayher.

Hypothekendarlehen

zu 4¼% in größeren Beträgen
zu 4½% besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
54846 **D 6, 15.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß hinsichtlich des **Submissionsverfahrens** bei Vergebung **städtischer Arbeiten** und **Lieferungen** folgende Bestimmungen getroffen wurden:

I. Arten der Submission.

1. Lieferungen und Leistungen sind in der Regel **öffentlich** auszuschreiben. 58055

(Allgemeine Submission.)

2. Handelt es sich um Lieferungen oder Leistungen, welche eine gewisse Spezialität in der Qualität oder in der Form voraussetzen, so kann von dem öffentlichen Ausschreiben Umgang genommen und der Kreis der Bewerber auf eine bestimmte Zahl beschränkt werden.

(Engere Submission.)

Die Anwendung des engern Submissionsverfahrens bedarf jeweils der Zustimmung des Stadtraths bezw. der Gesammtcommissionen, welchen durch Ortsstatut ein städtischer Verwaltungszweig übertragen ist.

3. Bei Gegenständen, deren überschläglicher Werth den Betrag von 500 M. nicht übersteigt, kann die Vergebung durch den jeweiligen Beamten, welcher jedoch im Einverständniß mit der zuständigen Commission bezw. des betreffenden Respizienten zu handeln hat, aus **freier Hand** stattfinden.

4. Umfangreichere Ausschreibungen können, soweit thunlich, derart zerlegt werden, daß auch kleinere Gewerbetreibende und Handwerker daran sich betheiligen können.

II. Beschaffenheit der Submission.

1. Die Submissionen sind von den Bewerbern zu unterschreiben, mit erforderlicher Aufschrift und Unterschrift versehen, verschlossen und frankirt einzureichen.

2. Die Submissionen müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß die Bewerber sich den gestellten Bedingungen unterwerfen.

3. Wenn Mehrere in Gemeinschaft submittiren, so haben solche zu erklären, daß sie sich für das Angebot sammtverbindlich machen; auch sollen solche einen zur Geschäftsführung und zur Empfangnahme der Zahlungen Bevollmächtigten bezeichnen.

III. Eröffnung der Submissionen.

1. Bei Eröffnung der Submissionen (I Ziff 1 und 2) sollen mindestens der betr. Beamte sowie ein Commissionsmitglied anwesend sein. Ueber die stattgehabte Eröffnung wird sofort ein Protokoll aufgenommen.

3. Den Bewerbern oder deren Bevollmächtigten steht bei allgemeinen Submissionen der Zutritt zu dem Eröffnungstermine frei.

IV. Zuschlagsertheilung.

1. Das niederste Angebot soll hinsichtlich der allgemeinen Submission nur dann für den Zuschlag maßgebend sein, wenn eine annehmbare, tüchtige und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit oder Lieferung erwartet werden kann.

Nicht zu berücksichtigen sind Gebote, welche nach dem geforderten Preise oder mit Rücksicht auf sonstige Verhältnisse an und für sich eine tüchtige Ausführung nicht erwarten lassen.

2. Im Falle gleich vortheilhafter Angebote sind die am Orte oder in der Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen.

3. Sind dagegen die Submissionen der hier wohnenden Gewerbetreibenden gleich vortheilhaft, so entscheidet, sofern eine Theilung der Lieferung oder Leistung nicht thunlich oder zweckmäßig ist, das Loos.

4. Wird die Zuschlagsertheilung von Leistung einer Sicherheit abhängig gemacht, so ist solche durch Hinterlegung von dem Stadtrathe genehmen Werthpapieren oder solchem genehmen Wechselaccepten zu leisten.

Mannheim, den 1. August 1889.
Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Kohlen-Lieferung.

Der Bauern-Verein Viernheim vergibt in Submissionswege seinen jährlichen Kohlenbedarf von ca. 5—6000 Ctr. In Ruhrer **Fettschrot** und ca. 1000 Ctr. **In** gewaschene und gesiebte Nußkohlen. 58226

Schriftliche Angebote wollen bis längstens 20. d. Mts. bei dem Unterzeichneten, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, eingereicht werden.

Der Präsident
J. Keller.

Heiraths-Gesuch.

Ein Handwerker in fester Stellung, in den dreißiger Jahren, sucht eine Lebensgefährtin. Lust hierzu habende Mädchen gesetzten Alters und bravem Charakter mögen ihre Adresse vertrauensvoll unter G. F. M. 58149 an die Exped. d. Bl. einsenden. 58145
Verschwiegenheit wird garantirt.

Gewöhnliche Kleider, sowie auch die **feinsten Costüme** werden gutsitzend nach neuester Methode angefertigt 57547
Tattersallstr. D, 1 Tr. links.

Es wird zum **Waschen** und **Bügeln** angenommen.
57572 **S 4, 8/9.**

Kohlen-Preisverzeichniss.

Fettschrot	M.	—.80	pr. 1 Ctr.
Nußkohlen, gewaschen u. gesiebt	"	1.05	frei ans
Stückkohlen	"	1.15	Haus
Anthracitkohlen	"	1.40	geliefert.

Die Notirungen verstehen sich netto Cassa bei Abnahme mindestens ganzer Fuhren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längeren Credits bleibt entsprechende Erhöhung vorbehalten.

Bei Bestellungen über die Stadtwaage **hat der Empfänger das Waaggeld 1 Pfg. per Ctr. zu tragen.**

Da nach Lage des Kohlenmarktes in nächster Zeit eine abermalige Erhöhung eintreten dürfte, empfehlen wir verehrl. Publikum baldigen Bezug des Winterbedarfs.

Mannheim, den 14. August 1889. 58281
Verband der Kohlenhändler Mannheim's.

Maler- und Tünchergeschäft.

Schriftenmalerei.

Ich habe am hiesigen Platze ein 57444
Maler- und Tünchergeschäft
errichtet und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Beste Ausführung. Prompte Bedienung. Mäßige Preise.
Hochachtungsvollst
Stephan Mozin.
Schwetzinger Straße 71a. Am Stephanienschlößchen.

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn **Joh. Ebert**, sowie allen Denen, welche bei der Rettung **meines Kindes** so rasche Hülfe geleistet haben, hiermit **öffentlich meinen** innigsten und wärmsten Dank auszusprechen. 58283
P. Eckert.

Nyon, Schweiz.

In einer angesehenen Pfarrersfamilie würde **man zwe** junge Mädchen — oder Knaben — in Pension **nehmen. Sorgfältige** Ausbildung und Erziehung. Aufmerksame Ueberwachung und Pflege. Freundliche Aufnahme, einfaches aber angenehmes Familienleben. Gesunde Lage am Genfersee.

Näheres bei Herrn Pfarrer Landriset, Nyon, Waadtland, Schweiz. 56571

Referenzen in der Schweiz: Herren Dr. Rist, Métairie, Nyon;
Veret, Syndic, Nyon;
Bory, ancien président du Conseil des Etats, Coppet;
Lagier, pasteur, Perroy, Waadtland;
de Loës, pasteur, Lausanne;
in Mannheim: A. Juillerat, E 6, 2.

Ludwigs-Caroussel im Rheinpark.

ist zur gefälligen Benützung bis den 21. ds. Mts. aufgestellt. 58290
Es ladet dazu ein **G. Ludwig.**

Neu! Neu! Neu!

Gebrüder Kieser

(Kunststrasse O 2, 9)
liefern eine complette **Badeeinrichtung** 57421
Zinkbadewanne und Badeofen mit Waschewärmer
zum außergewöhnlich billigen Preise von
Mark 85.
In 20 Minuten ein warmes Bad.
Geringster Kohlenverbrauch.

Herm. Günther & Co.

Auskunfts- und Incasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9¼
Bureaux:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D. 54861

Todesnachricht.

Heute früh 7 Uhr verschied mein lieber Vater 58955

Basilius Brengartner,
Waagmeister des Grossh. Hauptzollamts, Inhaber der Verdienstmedaille.

Er stand im 73. Lebensjahre.

Mannheim, 14. August 1888.

Für die Angehörigen:
Casimir Brengartner,
Lehrer der Bender'schen Anstalt zu Weinheim.

Die Beerdigung hat statt Freitag Morgens 10 Uhr vom Sterbehaus Z 1, 3 aus.

In der Synagoge.

Freitag, 16. August, Abds. 7 Uhr, Samstag, 17. August, Morgens 9¼ Uhr.

Vereine

Frauenverein Mannheim.
Abtheilung II Frauenverein.
Mit dem **2. September d. Js.** eröffnen wir einen neuen Kurs im **Hand- u. Maschinennähen, Kleidermachen** und **verschied. Sticken, am 17 September** den Unterricht im **Putzmachen.** 57355
Anmeldungen nimmt die erste Lehrerin, Fräulein **May,** am 31. August und am 2. September, dem Tage des Schuldeginnes, jeweils von 9—12 und 3—5 Uhr in den Schulräumen, Kaufhaus, entgegen, auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft zu genannter Zeit ertheilt.
Mannheim, 9. August 1889.
Der Abtheilungsvorstand.

Feuerwehr.
(Sing-Chor.)
Donnerstag Abend 9 Uhr
Zusammenkunft
u. Reisekasse-Einlage im Lokal „zum halben Mond."
57386 **Der Vorstand.**

Krieger-Verein.
Sonntag, den 18. d. M. feiert der **Pfalzgau-Verband Schwetzingen** ein **Gaufest** (Kriegertag) in **Seckenheim,** wozu unser Verein kameradschaftlichst eingeladen wurde und sein Erscheinen auch zugesagt hat. Abfahrt Mittags 12 Uhr 8 **Minuten** (Main-Neckarbahn). Sammlung am Bahnhof. 58294
Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, den 15. August.
Abends ½9 Uhr
im **Belle-vue-Keller, N 7, 8**
Vereins-Versammlung
Tages-Ordnung:
Vereinsangelegenheiten.
Vorlesung über „Entstehung des Priesterthums und der Inquisition."
Berathung wegen einer Volksversammlung.
Kartenausgabe für Vorträge.
Der Vorstand.
NB. Die Einzeichnungsliste für die Betheiligung an der Fahrt nach Neustadt a. d. Hardt liegt im Lokale auf. 58269

Freidenker-Verein
Mannheim.
Die Inhaber von Büchern werden gebeten dieselben behufs Revision der Bibliothek abzuliefern. 58270
Der Bibliothekar.

Vereinigung der deutschen Maler, Lackirer, Anstreicher und verwandten Berufsgenossen
Filiale Mannheim.
Unsere regelmäßige
Versammlung
findet jeden Samstag im Lokal zum „Prinz Max", Abends 8 Uhr statt. 51998
Die Bevollmächtigten.

Vereinigung der deutschen Maler, Lackierer, Anstreicher u. verwandten Berufsgenossen.
Filiale Mannheim.
Wir beabsichtigen diesen Winter eine Fachschule zu gründen und laden hiermit die Collegen von Mannheim auf
Sonntag, den 18. August.
Abends 8 Uhr
im Lokal **Prinz Max H 3, 3** behufs näherer Besprechung dazu freundlichst ein.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
58233 **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.
Samstag, den 17. ds.,
Abends 8 Uhr
musik. Abendunterhaltung
im Lokal;
wozu wir unsre aktiven u. passiven Mitglieder freundlichst einladen.
58128 **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
54858 **Der Vorstand.**

Gesicherte Existenz
bietet sich einem thätigen Manne mit etwa **M. 5000.— Kapital.** Anfragen bef. sub **W. 7232 Rud. Mosse, Frankfurt am Main.** 58032

Josef Fried, C 3, 2
empfiehlt sein Lager von solid gearbeitetem 57878
Möbel.

Hochfrau Kensinger
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Hochzeiten Bällen 2c. 2c.
Näheres bei **Frau Dietz**
C 1, 15, 3. Stock. 51621

Vom Landgericht u. den Amtsgerichten Landau, Annweiler, Bergzabern, Dahn u. Kandel für amtl. Bekanntm. gewählt.
„Anzeiger" Landau (Pfalz) — Auflage **8500**
8000 Post-Abonn. amtlich bestätigt. Inserate wirksam. — Rotationsdruck.
54844

Ziegler's 54889
Patent-Uhrfeder-Corset
mit hängenden Uhrfederstangen
(Ersatz für Fischbein)
D. Reichspatent vom 26./9. 1881

General-Depot für **Mannheim** und Umgegend bei
J. Daut, F 1, 4.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 53825
Goldene Gerste, T 1, 13.

Chr. Weigel
Mannheim.
Buchbinderei & Cartonnagenfabrik.
Papier u. Schreibwaaren.
Geschäftslokalitäten u. Wohnung **nur** in Litera **ZD 2, 7,** neuer Stadttheil. 56424

Schuldforderungen
welche beidringlich und klagbar sind, **kauft** und 56444
Ausstände jeder Art, welche vor das hiesige Bürgermeisteramt, sowie an auswärtige Amtsgerichte gehören, **vertritt,**
Versteigerungen von Fahrnissen und Waaren 2c. **in** und **außer** dem Hause besorgt billig und prompt das
Geschäfts-Bureau, B 5, 2
Gg. Anstett.

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 56511
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2. 4.

M. 14,000
auf erste Hypotheke gegen mäßige Verzinsung auszuleihen. Näheres N 3, 9, 3. Stock. 56274

Vollkommen neutrale
Lanolin-Schwefelmilch-Seife.
aus echter neutraler pillirter Grundfettseife hergestellt, **gegen Hautjucken, Röthein, gelbe, rauhe** und **trockene Haut.**
Vorr. à Stück 50 Pf., bei: 51625
C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Friedrich Becker, D 4, 1.

Lanolin-Schwefelmilchseife
Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife **überraschend** in ihrer Wirkung gegen alle **Hautunreinigkeiten** als **Mitesser, Blüthchen, Röthe des Gesichts, Hautschärfe etc.** und gibt der Haut einen **zarten, blendendweissen Teint.**
Vorräthig à Stück 50 Pf. bei
Jos. Brunn. 57276

Flothow's 50056
Ratten- & Mäuse-Confect
giftfrei, ein sicheres Mittel zur Beseitigung von Ratten und Mäusen empfehlen
Jul. Eglinger & Cie.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 54851
E 5, 10|11
3. Stock 2 Thüre links.

Pfänder
werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhause besorgt. 54856
Gg. Fischlein, Q 4, 3

Ludwigshafen a/Rh.
„Zum Storchen"
Restaurat. A. Weydenmeyer.
Bringe mein hochfeines **Lagerbier vom Faß,** anerkannte **gute Küche** und **reine Weine** in empfehlende Erinnerung.
Zum Besuch ladet höflichst ein
57356 D. O.

Medicinal-Ungarweine
analysirt und rein befunden von
Dr. Hugo Eckenroth,
Ludwigshafen.

Direct von der **Ungar-Wein-Export-Gesellschaft** in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkemittel **Kranke** und **Kinder** empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkemittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu **Original-Preisen** bei [56792
Jul. Eglinger, Mannheim
General-Depot und Engros-Lager.
Nebenniederlagen werden zu günstig. Bedingungen vergeben.

Export-Apfelwein
in hochfeiner Ausstichwaare,
vorzügliche Schaumweine
aus **Rhein-, Main- u. Moselwein** hergestellt und fein verpackt, die Flasche von **Rm.** 1.25 an empfiehlt 54985
M. Schaller, Wertheim a. M.

Schellfische
Rheinsalm
Seezungen, Zander
Kieler Bücklinge
Lebende Hechte, Karpfen
Forellen, Aale, Knilps
Neues Straßburger Sauerkraut 2c. 58808
Ph. Gund.

Haus-Telegraphen
zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Mtr. Leitung, groß Element, Läutewerk, Druckknopf u. Anweisung Mk. 9.—.
Größere Leitungen werden billigst angelegt. 54901
C. Gordt, G 3, 11a.

Einige **Kegelabende** sind noch zu vergeben. 58238
Walter, zum „gelben Kreuz".

Eine Frau nimmt noch Kunden im **Waschen** und **Bügeln** an
58065 Z 10, 11b, Lindenhof.

Entlaufen

Entlaufen.
Ein weißes **Hündchen** (Weibchen) hört auf den Namen Lilly
Abzugeben gegen Belohnung
58268 **N 7, 7.**

Verloren

Ein Bund **Schlüssel,** 1 großer und 2 kleine nebst Haken, von dem Verbindungscanal bis zum Telephon verloren. 58254
Abzugeben gegen Belohnung
H 9, 14b, 4. Stock.

Gefunden

1 **Zinscoupon** aufgefunden.
Näheres im Verlag. 58277

Ankauf

Reichsgesetz-Blatt
der Jahre 1871 bis mit 1884 zu kaufen gesucht.
Offerten mit **Preisangabe wollen unter Chiffre B. K. 58192 bei der Expedition dieses Blattes eingereicht werden.** 58192

Gaseinrichtung
für **Comptoir** zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 58212

Eine gebrauchte **Ladeneinrichtung** zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 58024 befördert die Exped. 58024

Gebrauchte, gut erhaltene
Petroleum-Fässer
kauft in Posten, u. wollen Angebote gerichtet werden an **Dr. Dorn,** Forbach (Baden). 57975

Eine Parthie gebrauchte **Oefen** zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 58023 befördert die Exped. d. Bl. 58023

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln. 54829
Carl Ginsberger, H 2, 5.

Verkauf

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers ist in Worms a/Rh., in sehr guter Geschäftslage, ein seit 100 Jahren bestehendes **Colonialwaaren-Geschäft,** unter günstigen Bedingungen, mit Haus, Magazin 2c. 2c. durch mich zu verkaufen. Es wäre tüchtigen Kaufleuten günstige Gelegenheit zur Existenzgründung geboten. Event. werden auch Liegenschaften und Geschäft getrennt verkauft. Reflektanten wollen sich gefl. in's Benehmen mit mir setzen. 57929
Carl Friedr. Stühel,
Rechtsconsulent und Auktionator.
Mannheim.

Günstige Gelegenheit.
Pianino, ein vorzügliches, kreuzsaitig, unter Garantie billigst zu verkaufen. 57701
Näheres **L 4, 11.**

Fertige Betten
werden auch auf Abschlagszahlung billig abgegeben.
57227 **H 7, 7,** 3. St.

Ein vollständiges **Bett** billig zu verkaufen. 58293
Näheres **O 6, 2,** parterre.

Eine **Federnrolle** billig zu verkaufen. **T 3, 3.** 58057

Drehorgel, Harfe, Trommel billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 57757

Neue **Bierteltreppe** billig zu verk. Näheres Exped. 53237

Holzverkauf.
50 Cent. Buchen-, Prügel- und **Scheitholz** zu verkaufen bei **J. Brechtel,** Bäcker,
58220 **Biernheim.**

Ein guter **Herd** wegen Umzug billig zu verkaufen. 57999
C 4, 13, parterre.

Ein **Wasserfaß** und eine große **Wasserbütte** zu verkf.
57315 **F 5, 3.**

2 feine Oelgemälde
Geburtstag-Telegr., Kronberger
Jagdstück
in Lebensgröße billig zu verkf.
58273 **M 2, 8.**

Eine kleine **Ladeneinrichtung** zu verk. F 8, 14a. 58246

Eine große **Vogelhecke** braun m. gold billig zu verkaufen.
Näh. i. d. Exped. d. Bl. 57507

Schwarze **Spitzer** billig zu verkaufen.
58302 **F 5, 11.**

1 prachtvolle gelbe, 3jährige tadellos coupirte **dänische Dogge** (Rüde) sofort zu verkaufen. Näheres **N 4, 18.** 57485

Stellen finden

Ingenieur
für Bureauarbeit u. kleine Tagereisen gesucht von der 58225
Maschinen- & Armaturfabrik
vorm.
Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Rheinpfalz).

In ein hiesiges **Colonial-Waarengeschäft** En-gros und en detail wird ein angehender
Commis
gesucht, der mit der Landkundschaft vertraut und hie und da kleine Reisen zu machen hat.
Offerten unter R. 58179 in der Expd. abzugeben. 58179

Weinwirthschaft.
Für eine Weinwirthschaft wird ein cautionsfähiger, tüchtiger **Zäpfler** gesucht. 56940
Näheres in der Expd.

Ein cautionsfähiger, tüchtiger **Wirth** gesucht für eine größere Restauration. 57514
Näheres im Verlag.

Ein solider, zuverlässiger
Heizer,
gelernter Schlosser, findet dauernde Stellung. 58119
Nähere Auskunft **S 2, 8** bei Herrn Wiedehöft.

Ein tüchtiger Schleifer
für **Gußtheile** wird gesucht.
Gebrüddr Seck,
58209 Darmstadt.

Ein **Installateur,** der selbstständig auf Wasserleitungen arbeiten kann, gef. **H 4, 4.** 58229

Mehrere tüchtige 58224
Schreiner
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gebrüder Seck,
Darmstadt.

Tüchtige **Schreiner** gesucht.
58133 **ZD 2, 20.**

Gute Schreiner
gesucht. **L 4, 5.** 57088

Arbeiter 58210
auf Fenster-Rahmen gesucht.
Glaserei Ebert, G 3, 14.

Tüchtige **Spengler** gesucht.
58286 **P 4, 13.**

Glaser gesucht. 58274
Q 3, 18.

Glaser gesucht. 57530
H 4, 9.

Solider **Bursche** zu sofortigem Eintritt gesucht. 58172
Näheres im Verlag.

Ein gewandter **Zapfbursche** sofort gesucht. 58232
Näheres im Verlag.

Tüchtiger und braver
Geflügelrupfer
gesucht. 58309
Adresse mit Gehaltsangabe unter No. 58309 an die Expd. dieses Blattes abzugeben.

In Folge Todesfall der Inhaberin eines 58033
Damenbekleidungsgeschäfts
nach Maaß
(nur feinste Kundschaft), **wird eine tüchtige**
Dame gesucht,
welche im Stande ist, ein derartiges Geschäft vollständig selbstständig zu leiten und speciell auch im Maaßnehmen, Zuschneiden und Damen-Verkehr 2c. bewandert ist. **Es wird nur auf eine Kraft ersten Ranges reflectirt u. angenehme dauernde Stellung bei gutem Salair und ev. Tantième zugesichert.** Eintritt sofort, längstens 1. September.
Gefl. Offerten unter **Nr. 61541a** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe** erbeten.

2 Verkäuferinnen gesucht
für ein **Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft** per 1. September oder später. — **Zu erfragen** in der Expd. d. Bl. 58131

Lehrmädchen gesucht.
Louise Gentil-de-Nesle,
57649 Modes,
A 3, 6 Schillerplatz.

Eine tüchtige **Maschinenstrickerin** sofort gesucht. 57126
Lina Kullmann, D 1, 7/8.

In ein **Galanterie- u. Luxuswaaren-Geschäft** wird ein
Mädchen
aus achtbarer Familie, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht. 58301
Selbstgeschriebene Offerte unt. Chiffre 58301 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Ein tüchtiges Mädchen, das sehr gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, auf's Ziel gesucht. 58154
E 8, 15, parterre.

Maschinennäherin wünscht sofort dauernde Beschäftigung.
Näheres im Verlag. 58167

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. 58002
G 4, 21, 4. Stock.

Ein Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren ist, wird **zum sofortigen** Eintritt gesucht. 58123
Näheres **K 1, 7,** 3. Stock.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten tagsüber sofort gesucht.
57679 **Q 5, 19, part.**

Ein **Mädchen** gesucht.
58231 D 4, 15.

Zu einer kl. Familie ein braves **Mädchen** sogleich gesucht.
58146 **F 5, 10,** 4. St. rechts.

Ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit sof. gesucht. 58280
Näheres **A 1, 2½,** 2. Stock.

Monatsfrau ges. J 7, 13b 58272

Stellen suchen

Ein junger militärgedienter u. stadtkundiger Mann, verheirathet, der eine höhere Kaution stellen kann, sucht Stelle als **Portier, Einkassirer, Bureaudiener** oder sonst einen Vertrauensposten. Beste Zeugnisse stehen zur gefl. Verfügung. Näheres in der Expedition. 57594

Ein jg. tüchtiger **Commis** mit schöner Handschrift sucht baldige Stellung.
Gefl. Offerten unter No. 58132 an die Expd. 58132

Ein **Maschinist,** gelernter Schlosser, der auch Reparaturen übernimmt, sucht Stelle.
Näh. in der Exped. 58145

Ein tüchtiger **Heizer** und **Maschinist,** der seit 20 Jahren in diesem Fache thätig und alle Reparaturen selbstständig macht, sucht eine Stelle. 58140
Näheres im Verlag.

Ein ord. jg. Mann, 21 Jahre alt, der mit Pferden gut umzugehen Bescheid weiß, sowie alle herrsch. Arbeiten im Hause versteht, sucht Stellung. Offerten unter **C. K. 58307** an die Exped. d. Bl. erbeten. 58307

Köchin.
Ein tüchtiges Mädchen, welches perfekt kochen kann und häusliche Arbeiten mit verrichtet, für einen großen Hausstand gegen sehr hohen Lohn gesucht. 57652
P 2, 1, 2 Stiegen links.

Ich suche für meine Schwägerin eine passende Stelle als **Büffetdame** oder Derartiges. Dieselbe ist von angen. Aeußern, 20 J. a., und gut häuslich erzogen. Offerten bitte direkt an Graveur **Vorbach, Heidelberg.** 58292

Jüng. Fräul. (Norddeutsche), tüchtig und erfahren im Hausw., Kindererzieh. u. sämmtl. Handarb. s. Stelle, In- od. Ausland. Gute Ref. z. Seite. Gefl. Off. b. postl. **Riegel i. B.** einsenden. 58287

Ein junges **Mädchen** v. h. wünscht Stellung in einem Laden. Kost und Logis im Hause erwünscht. Zu erfragen Marien-Waisenanstalt **N 6, 8.** 57770

Eine **Wittwe** sucht tagsüber Beschäftigung im Waschen u. Putzen. G 6, 17, 2. St., Hinterh. 57718

Eine junge Frau empfiehlt sich im **Weißnähen** und **Ausbessern.**
57776 G 5, 9, 2. Stock.

Eine zuverlässige ehrliche Frau sucht Bureau oder Läden zu reinigen. C 2, 22, 3. St. 56869

Eine kinderlose Frau sucht Monatsdienst. 57643
L 4, 13, 2. Stock.

Eine **Büglerin** sucht Kundschaft in und außer dem Hause.
58291 **P 6, 10.**

Eine gesunde, zweistillende **Schenkamme** sucht Stelle.
Näheres H 7, 14, part. 58187

Ein junges, fleißiges Mädchen sucht sofort Stelle. 58171
J 7, 9, 2. St.

Lehrlingsgesuche

In einem hiesigen **Speditions-Geschäfte** ist eine 58118
Lehrlingsstelle
offen. Unter Umständen erfolgt sofort Bezahlung.
Näheres bei der Expd. d. Bl.

Miethgesuche

Eine gesunde Wohnung, 3—4 Zimmer und Zubehör, in guter Lage der Stadt per sofort oder später von ruhiger Familie zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 55786 an die Exped. ds. Bl. 55786

Ein **möbl. Zimmer** in den Baumschulgärten von 1 Herrn per 1. Sept. zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 58067 an Expd. 58067

Eine **Zapfwirthschaft** oder **Spezereigeschäft** auf 1. Nov. zu miethen gesucht. — Offerten sind unter Nr. 58173 in der Expd. abzugeben. 58173

Ein gut möbl. Zimmer, (parterre oder 1. Stock) sofort zu miethen gesucht. 58249
Offerten unter **R. F. 58249** an die Exped. ds. Blattes.

Für eine kleine, vorübergehend sich hier aufhaltende Familie wird für die Dauer von 10—14 Tagen ein einfach möblirtes Zimmer mit zwei Betten nebst Kaffee per 1. September gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 58285 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 58285

Mittag- und Abendtisch bei besserer Familie gesucht.
Offerten mit Preisang. unter Nr. 58284 an die Expd. 58284

Magazine

G 7, 6 1 große Werk- 2 stätte auch als Magazin sogl. zu v. 57625

R 6, 2 Werkstätte mit oder ohne Wohg. billig zu vermiethen. 58265

S 3, 14 1 Werkstatt mit oder ohne Wohng. zu vermiethen. 58111
Zu erfragen im 2. Stock.

Magazin mit Comptoir
sogleich beziehbar zu verm. Näheres im Verlag. 57756

Läden

C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. bas. 53668

D 4, 6 Fruchtmarkt, Laden, auch als Bureau geeignet, mit anstoßd. Zim. und Keller zu v. 57604 Näheres D 4, 6, 2 Treppen.

G 4, 12 Laden mit Wohnung und Werkstatt zu vermiethen. 57714

G 5, 9 Laden mit anstoßendem Zim., kleinem Magazin und Keller sofort oder bis 15. Okt. zu verm. 56343 Näheres H 7, 19.

G 6, 1 1 Laden ohne Wohnung zu v. 56835

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

N 3, 7|8 Kunststraße, 2 große Läden zu vermiethen. 58305

N 3, 17 Laden mit Zubehör sofort oder später zu verm. 57698

N 4 ein Comptoir und 2 Zimmer mit Lagerraum, sowie ein 3. Stock, bestehend in 4 Zim., in sehr guter Lage, auf 1. Okt. zu verm. 58115 Näheres D 2, 6, part. rechts.

Z 4, 5 Jungbusch Laden m. Wohn. z. v. 58198

Z 10, 19i ein gangbarer Spezerei-Laden mit Wohnung, sowie zwei Logis mit je zwei Zimmer, Küche u. Wasserleitung sofort zu vermiethen. 58303 Näh. im 2. Stock bei Fr. Mez.

ZB 2, 2 in meinem Hause ist das Wirthschaftslokal mit Inventar zu vermiethen. Robert Krämer, D 2, 11, neuer Stadttheil. 57640

ZC 2, 1 in meinem Neubau ist 1 schöner geräumiger Eckladen, für alle Artikel passend, zu verm. 57641 Robert Krämer, D 2, 11, neuer Stadttheil.

ZF 1, 5 Spezereiladen m. Wohng. auf 25. Okt. zu beziehen, zu v. 57582

Ein Laden in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für jedes Geschäft, sofort zu vermiethen. Näheres G 3, 8. 54332

Laden mit Wohnung zu vermiethen. 57844 L 4, 17.

Helles Ladenlokal mit Hinterzim., Magazin- u. Kellerräumen, steht sogleich zu verm. 57563 Näheres F. H. Esch, Oelgeschäft, Breitestraße B 1, 2.

Zu vermiethen

B 7, 12 hübsche Wohng., Bel-Etage, 5 Z. u. Zubehör, mit Bureauräumen im Hof wenn gewünscht, zu v. Näheres G 7, 11, 2. St. 57025

C 2, 3|2 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu v. 58110

C 3, 20 1 geräumiges Zim. sof. zu v. 58053

C 9, 5 pr. 1. Septbr. Beletage 3 Zim., Küche, Kammer mit Wasserl. z. v. 58041

D 2, 1 Eckhaus, 3. Stock, ganz oder getheilt, zu vermiethen. 57026 Näheres G 7, 11, 2. Stock.

D 7, 12 Rheinstraße, eleg. 2. St., 10 Zimmer mit Zubehör, Balkon, Gas-, Wasser-, elektrische Leitung u. Garten zu vermiethen. 57041 Näheres N 3, 6 parterre.

E 6, 4 Ein Zim. u. Küche sof. zu v. 58267

E 8, 12 1 Wohng., 3 Z. und Küche mit Wasserl. auf 15. Sept. zu v. 57549 Zu erfr. in der Wirthschaft.

F 2, 5 2. Stock, ganz oder getheilt zu verm. Näheres 3. Stock. 57432

F 4, 15 2 gr. Mansardenzim. m. Wasserl. u. Keller zu vermiethen. 57753

F 5, 3 3. Stock, 1 Wohng., 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 58142

F 5, 5 3 Zimmer u. Küche auch zu Laden oder Comptoir geeignet z. v. 57784

F 5, 5 3. Stock, Hof 2 große Zimmer zu vermiethen. 57616

F 5, 24 1 Parterrezim. zu Magazin geeignet zu vermiethen. 58129

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) z. vm. Näh. bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 57600

F 8, 22 Post-Neubau schöne Parterrewohnung, 5 Zimmer, Badezim. und Zubehör eventuell 2 bis 3 Zimmer über 2 Treppen per Oktober oder früher zu vermiethen. Anfrage an Rudolf Haas, Heidelberg. 56309

G 4, 16 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. Preis 480 Mk. 57331

G 7, 11 Hof, Parterreräume, in welchen bisher eine Eisschrankfabrik und Schreinerei war, incl. Wohng. zu v. Näheres 2. Stock. 57029

G 7, 11 4. Stock, 2 Zim. und Küche mit Wasserl. an ruhige Leute zu v. Näheres 2. Stock. 57028

G 7, 11 Parterre-Wohng., 6 Z. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 57027

G 7, 12|1 1 Wohnung, 2 1 Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. zu v. Näheres parterre. 57990

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 56478

G 7, 15|2 ger. Hochparterre-Wohng. neuherger. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserltg. zu v. 52548

G 7, 18 Ringstr., eleg. Wohng. m. Balkon bestehend aus 7 Piecen, Garderobe, Badezimmer und Zubehör, Gartenbenützg., Gas- u. Wasserl., per Sept./Nov. zu v. 57903

G 7, 22 sch. 2. St. 7 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres im Hinterhs. 51702

G 7, 28 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 57330

G 8, 13 2. Stock, schöne Werkstätte zu vermiethen. 58062

G 8, 20a Eckhaus, 3 Z., Küche, Gas- und Wasserltg. Anfang August beziehbar zu vermiethen. 58027

G 8, 22b 2. St., 4 Zim. und Küche zu vermiethen. 57581

G 8, 22b 1 oder 2 Zim. sof. zu v. 57580

G 8, 23a 4. St., 4 Zim. mit Zubehör,
G 8, 23b 3. St., 4 Zim. mit Zubehör,
G 8, 24b 1. u. 2. Stock, je 3 Zim. mit Zubehör sofort zu verm. 55299 Näheres G 8, 23b parterre.

H 2, 18 schöner 2. Stock, 4—5 Z., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. 56454

H 3, 14 ein 2. Stock, ganz oder getheilt zu vermiethen. 57692

H 3, 21 3. Stock, 2 Zim. auf die Str. ghd., Küche und Keller an stille Leute sogleich zu verm. 58008

H 5, 21 2 Wohng. sofort zu verm. 58051

H 7, 6 3 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu v. Näheres H 6, 3/4, 3. St. 58028

H 7, 26 freundl. Wohng., 3 Zim., Küche ꝛc. mit Wasserl. per Okt. billig zu verm. Näheres Comptoir. 56817

H 8, 38 2 große Zim., Kammer, Küche mit Wasserleitung zu v. 57859 Näheres 3. Stock daselbst.

H 9, 2 nächst der Ringstraße, freundlicher 2. Stock, 4 Zimmer Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 57886

J 1, 7|2 2 schöne Parterrezimmer, auch zu Comptoir geeignet, sofort zu vermiethen. 57175

J 2, 8 Laden, 4 Z., Küche und Zubehör, worin gegenwärtig ein Milch- u. Viktualiengeschäft mit bestem Erfolg betr. wird, baldigst zu v. 58004

J 5, 5 1 Zim. und Küche zu verm. 58050

J 7, 13b Ringstr., 3. St., per 15. Okt. 1 schöne Wohnung mit Balkon zu verm., bestehend aus 6 Zim., Küche, Speisekammer u. Magdzimmer dazu 2 Kellerabtheilg., Gas- u. Wasserl. Näheres im Hause bei Carl Beh. 56455

J 7, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 58003 Näheres 2. Stock.

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 58462

K 4, 6 ist eine Parterre-Wohng. von 5 Zim. mit Zubehör zu verm. 57967

K 3, 5 & 15
kleinere Wohnungen, 3 Zimmer nebst Zubehör sowie Werkstätte mit Magazin zu vermiethen. Näheres G 2, 13, Parterre. 57085

K 4, 12 part., 3 gr. Zim., Magdz., Küche, Gas- u. Wasserl. und Zugehör sofort oder pr. 1. Okt. zu v. 58134

K 4, 7½d Ringstr., abgeschloss. Wohnung, 3. Stock, 6 Zim., Küche und Zubehör per 1. Okt. zu verm., daselbst sind auch 2 Gaupenwohnungen zu vermiethen. 57542

K 3, 11b Ringstraße, Neubau, mehrere größere und kleinere Wohnungen bis Oktober zu vermiethen.

U 3, 5b Ringstr., abgeschl. Wohnung, 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres K 4, 7½b, 2. St.

L 12, 5b eleg. 2. Stock, 7 Zim. mit Zubehör, Balkon, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung per sofort oder später zu verm. 55659

L 13, 14 eleg. 4. Stock, 6 Zim. u. Badezimmer, Balkon nach d. Garten nebst allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 53586

M 2, 18 ein Zimmer in den Hof ghd. an einzelne Personen zu v. 57736

M 3, 3 im 3. Stock 4—5 Zim. mit allem Zubehör auf Sept. zu v. 57853

M 4, 10 2. St., 3 Z. u. Küche zu v. 57741

M 5, 3 im 3. Stock, schöne freundliche Wohnung, 5 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speicher, Keller, Wasserl. zum Preis v. 800 M. sofort zu v. Näheres im 2. Stock. 55564

M 7, 2 Lauerstraße, Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör auf 1. August zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr. 57204 Näheres im Parterre daselbst.

M 7, 11 2. Stock, 6 Zim. per 1. Sept. zu verm. Näheres 3. Stock. 57185

O 6, 6 Laden, 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 57976

P 2, 4|5 eine Mansardenwohng., 3 Zim., Küche ꝛc. bis 1. Sept. zu verm. Näheres im Laden. 58304

P 6, 6 3. St., 1 leeres Z. zu verm. 57430

P 6, 23 2. St., abgeschl. Wohnung, 3—4 Zim., Küche ꝛc., Gas- u. Wasserl. per Nov. zu verm. 57739 Näheres im 2. Stock.

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zimmern, Küche, Keller- u. Speicherräumen bestehend mit Gas- u. Wasserl. Näh. 2. Stock. 56700

R 3, 11 3 Zim. u. Küche zu verm. 57575

R 5, 7 Wohnung zu vermiethen. 57901

S 1, 2|3 2 Z. im 4. St. sof. zu v. 5175.

S 2, 2 mehrere Wohnungen zu verm. 57418

S 3, 6 1 Wohnung zu v. Näh. 2. Stock. 58125

S 4, 1 Neubau, 2., 3. und 4. Stock, je 3 Zim. u. Küche, Wasserl., Glasabschluß und sonstigem Zubehör zu v. Näheres S 2, 15. 58122

S 4, 2 2. Stock, kl. Wohng. zu verm. 58025

S 4, 3 2. St., 3 Z., Küche u. Zubehör pr. Mitte Sept. zu verm. 58170

U 1, 3 4. Stock, mehrere kleine Wohnungen sogleich beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 57755

U 5, 13 4. St., 3 Zim. u. 2 Zim. mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 55731 Zu erfragen parterre daselbst.

U 6, 1a 3. St., 3 Zim. u. Küche, Wasserl. u. Zubehör zu verm. 57986

U 4, 3 1 kleine Wohng., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 58169

U 6, 4 schöne gr. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör preiswürdig zu verm. Näheres 2. Stock. 57984

U 6, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 57057 Näheres 2. Stock.

Z 9. 48 Lindenhof, Wohnung zu v. 58248

Z 10, 11d Wohn. ganz in d. Nähe d. Steg, m. Wasserl. bill. z. v. N. part. 58279

Z 10, 12 Lindenhof, hübsche Parterrewohnung zu verm. 58012 Näheres daselbst 2. Stock.

ZC 2, 12 mehrere Wohnungen m. Wasserleitung und Zubehör z. verm. Näh. bei Behrens, 4. St. 57715

ZC 2, 16 neuer Stadtth., Wohnungen im Hinterhaus, Wasserl., sogleich billig zu verm. 55202

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. u. Küche zu vermiethen. 57721

ZG 1, 3 Neckargärten, 2 Zim., Küche und Keller sof. zu v. 57411

Am Schloß 2 Zim., Küche, Keller, Wasserl. sofort zu beziehen. Näheres im Verlag. 55983

Das Haus zum Alleinbewohnen
L 11, 25
ist zu vermiethen. 58052

Beletage z. v. Näh. M 4, 4. 54365

Auf der Ringstraße ist 1 kleinere Parterre-Wohnung per 15. Okt. zu verm. 56885 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein 3. Stock, 6 Zimmer und Küche per 1. Oktober, 57700

2 kleinere Wohnungen, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör pr. sofort.

Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v. Näheres ZC 2, 18, n. Stadttheil.

Eleganter 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör wegen Wegzug sogleich oder später beziehb. zu v. Näheres G 8, 29. 56875

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau Müller. 56429

Mehrere große und kleinere Wohnungen mit Wasserltg. und Zubehör, sowie ein Laden, sehr geeignet für ein Spezereigeschäft, bis 1. Septbr. event. früher beziehbar zu verm. 57224 Näheres bei Victor Bauer, Schwetzingerstr. 77a.

Tattersallstraße A, 1 sch. abgeschl. Stock, Hochparterre, 4 Zim., Küche, Gas- und Wasserl. u. sonstigem Zubehör mit oder ohne Souterrain, letzteres für Magazin oder Werkstätte geeignet, per Sept.-Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 56868

Friedrichsfelderstraße zur „Stadt Frankfurt" sind mehrere kl. Wohng. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 57626

Größere und kleinere Wohng., abgeschlossen, per sofort und für später zu vermiethen. 57639 Näheres bei Rob. Krämer, D 2, 11, neuer Stadttheil. Daselbst ein Hausmeister ges.

Friedrichsfelderstraße 6a, gegenüber dem Hauptbahnhof (Eckhaus), mehrere Wohnungen mit Abschluß und allem Zubeh. sofort zu vermiethen. 57609 Näheres parterre.

Schwetzingerstr. 12, 2. u. 3. Stock, je 6 Zim. und Küche sofort zu verm. 57587

Möbl. Zimmer

B 2, 16 2 Stiegen hoch, 2 ineinandergehd. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 58063

B 4, 5 2 ganz neu möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer) sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 57562

B 5, 7 2 möbl. Zim. mit oder ohne Pens. an 1 oder 2 Herren sof. zu v. 58278

B 5, 8 2. Stock, 2 schön möbl. ineinanderg. Zim. per sofort zu v. 57644

C 4, 14 einfach möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 58252

C 4, 20|21 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 56173

C 7, 11 möbl. Parterrezim. für 1 Herrn zu vermiethen. 57560

D 2, 1 Neubau, 3. Stock, schön möbl. Zim. an Herren zu verm. 57638

D 3, 11|4 verschied. fein möbl Zim. zu vermiethen. 57188

D 5, 4 4. Stock, in nächster Nähe des Zeughs., 1 gut möbl. Zim. zu v. 58289

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Zim., auf die Str. ghd. an 1 oder 2 Hrn. zu v. 57979

E 3, 8 1 möbl. Zim. billig zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 57738

E 4, 3 1 einfach möbl. Z. sofort zu v. 51279

F 2, 9a 3. Stock, 1 möbl. Zim. mit Pension sofort zu vermiethen. 58109

F 4, 12 2 möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermiethen. 51454

F 4, 18 2. Stock, 1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 58228

F 4, 18 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 57586

F 5, 22 2. Stock, 1 möbl. Z. zu v. 57654

F 7, 16 Kirchenstraße 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 57437

G 3, 5 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 58037

G 6, 15 1 schön möbl. Parterrezim. mit separat. Eing. sof. zu v. 57537

G 6, 17 2. St., Hths., 1 sol. Mädchen in Logis gesucht. 57557

G 6, 18 ein möbl. Zim. sogleich beziehbar zu vermiethen. 58021

G 7, 2a 3. Stock, fl gut möbl. Zim., per sof. oder später zu verm. 57884

G 7, 30 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 58126

G 8, 24b 4. Stock, schön möbl. Zimmer nach der Str. geh. z. v. 58035

H 3, 20 3. Stock, schön möbl. Zim. auf d. Str. g. sofort billig zu v. 58306

H 7, 1 Seitenstr., parterre, fein möbl. Part.-Z. sof. an 1 sol. Herrn zu v. 57843

H 7, 5c 2. St., 1 f. möbl. Zim. billig zu vermiethen. 57456

H 9, 18 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 57705

H 9. 26|1 2. Stock, ein 2 gut möbl. Z. zu vermiethen. 57691

J 1, 18 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 58010

J 3, 6 3. Stock ein möbl. Zimmer z. v. 57735

K 2, 7 3. Stock, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 57505

K 3, 10a 3 Tr., 1 anst. Zimmerkollege in ein schön möbl. auf die Str. gehendes Zim. gesucht. 57754

K 3, 15 3. St., 1 g. möbl. heizbares Z. auf d. Str. ghd. an 1 oder 2 Herren oder bessere Arbeiter zu v. 57634

L 12, 8 Hths., 4. Stock, einf. möbl. Zim. an solide Arbeiter zu v. 57417

L 15, 2a 3. St., Hth. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 56807

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857

N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. u. einf. möbl. Z. mit oder ohne Pens. sof. z. v. 57697

O 5, 5 4. Stock, ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 58288

Q 1, 1 2 Treppen rechts, 1 fein möbl. Zim. auf die Str. ghd. zu verm. 57985

Q 1, 9 schön möbl. Zim. im 2. St. sof. zu vermiethen. 57866

Q 4, 1 2. Stock, 1 möbl. Z. zu verm. 58141

Q 5, 19 möbl. Zim. auf die Str. gehend mit separ. Eingang per 18. August zu v. Preis 12 M. 58083

Q 5, 22 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit Schlafkabinet billig zu v. 58296

S 2, 2 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehd., zu v. 56828

S 2, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 58180

S 3, 14 1 schön möblirtes Parterrezim. mit separ. Eingang zu v. 58011

T 2, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. auf die Straße gehend, per sof. zu verm. 57020

T 4, 24 1 möbl. Zim. an 1 sol. Herrn oder Mädchen zu verm. 58166

T 5, 15 1 Treppe, 1 großes möbl. Zimmer per sofort zu verm. 57771

U 1, 8 3. Stock, 1 möbl. Zim. mit 2 Betten auf d. Str. ghd. zu v. 58245

U 1, 9|4 2 Stiegen hoch, 1 gut möbl. Z. mit sch. Aussicht zu v. 57695

U 1, 10|2 3. St., möbl. Z. a. d. Str. g. b. z. v. 58144

Ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 57438 Näheres Q 4, 17, 2. Stock.

2 elegante, fein möblirte Zimmer an einen besseren Herrn per Sept. zu v. 58247 Näheres B 7, 3, 3. St.

Ringstraße, fein möblirtes Parterre-Zim. mit Pension und Familien-Anschluß sofort preiswürdig zu vermiethen. Näheres im Verlag. 56888

Ein möblirtes Zimmer per 1. September zu verm. 57558 Näheres H 7, 22, parterre.

Traitteurstraße 8/10, 4. St., Logis f. 1 anst. Mädchen. Näheres bei Knauber. 58275

Kleine Merzelstraße Nr. 16 3. Stock, in der Nähe des Hauptbahnhofes, 2 schön möbl. Zim. einzel oder zusammen billig zu vermiethen, auf Wunsch mit Klavierbenützung. 57940

Schwetzingerstraße 50, 2. Stock, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 57442

(Schlafstellen.)

D 4, 17 3. St., 1 bessere Schlafst. bis 15. Aug. zu verm. 57847

G 5, 1 2. Stock, 2 bessere Schlafst. zu v. 58001

G 7, 6|2 3. St., 1 bessere Schlafst. zu vermiethen. 58114

H 3, 10 gute Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. 58130

H 7, 11b Hinterh., part., schöne Schlafst. zu vermiethen. 57424

H 7, 28 part., g. Schlafst. zu v. 57595

J 5, 4a 3. Stock, auf die Str. ghd., bessere Schlafst. mit Kost zu v. 57467

J 5, 16 2. St. links, eine Schlafst. für einen Herrn sofort zu verm. 57632

K 2, 15a Hth., Schlafst. zu v. 56319

K 3, 6 4. Stock, 1 Schlafcollege ges. 58020

U 3, 12 4. Stock, bessere Schlafstelle zu vermiethen. 58276

U 5, 14 2 Stock, rechts Schlafstelle an 1 oder 2 sol. Herren zu v. 57874

ZC 2, 9 2. Stock, eine gute Schlafstelle zu vermiethen. 58143

ZG 1, 3 Neckargärt., gute Schlafstellen auch mit Kost zu verm. 57409

Kost und Logis

C 4, 13 parterre, 1 bis 2 ifr. jg. Leute in Kost und Logis gesucht. 58000

G 7, 32 2 anstd. Arbeiter finden Logis. Näheres 3. Stock. 57585

H 2, 6 3. Stock, Kost und Logis für 1 jungen Mann. 57853

H 4, 7 Kost und Logis. 54986

H 5, 8 Kost und Logis. 57624

J 1, 17 2. St., Hinterhs., gute Kost und Logis. 57738

J 5, 18 guten Mittags- u. Abendtisch. 56414

J 5, 18 Kost und Logis. 56413

N 7, 2 2. Stock, Kost und Logis an jg. Leute zu vermiethen. 57693

Q 7, 3b 2. Stock, 1 junger Mann findet Kost und Logis. 58007

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 54806

Schüler finden möbl. Zim. mit guter billiger Pension, event. auch Nachhilfestunden. Näheres C 4, 20/21, 3. Stock, nächst dem Gymnasium. 57388

Ein Lehrer sucht einen Schüler in Pension. 57720 Gefl. Offerten unter No. 57720 an die Exped.

MARCHIVUM

Kirchweihfest in Neckarau.
Gasthaus zum Löwen.

Sonntag, 18. und Montag, 19. August 58263

Kirchweih-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik
Mannheimer Stadtorchester Gallion.
Samstag, 17. August
Schlacht-Fest à la Hies'l.

Ich sichere bei reeller Bedienung nur **reine Weine** und **gute Küche** zu. Zahlreichem Besuche sieht freundlichst entgegen

G. Fried. Arnold zum Löwen.

Kirchweihfest in Neckarau.
Gasthaus zum Eichbaum.

Sonntag, 18. und Montag, 19. August wird bei dem Unterzeichneten das

Kirchweihfest

mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten. 58284

Für **reine Pfälzer Weine** und **gute Speisen** ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Georg Orth.

Mache besonders auf meinen **neuen Tanzsaal** mit **Gartenwirthschaft** aufmerksam.

Kirchweih-Fest Neckarau.
Gasthaus „zum Schwanen".

Sonntag, den 18. u. Montag, den 19. August wird bei Unterzeichneten das 58256

Kirchweih-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik in zwei Sälen (Mannheimer Cäcilien-Capelle) abgehalten und ladet hierzu höflichst ein

J. Orth, „zum Schwanen."

NB. Jede Stunde geht ein Lokalzug, à Person 10 Pfg.

Kirchweihfest in Neckarau.
Gasthaus „zum Ochsen."

Sonntag, den 18. u. Montag, den 19. August wird das Kirchweihfest mit gutbesetzter

Tanz-Musik

(Capelle Peirrmann aus Mannheim) gefördert. Im Gartenlokal alle Stunde Française. 58261

Kirchweih-Fest in Neckarau.
Zur Stadt Mannheim.

Sonntag, 18. und Montag, 19. August wird in den neu eingerichteten Lokalitäten das Kirchweihfest mit gutbesetzter

Tanzmusik

abgehalten.
Alle Stunde 1 Française.

Auf meine sehr schönen **Gartenanlagen** mache besonders aufmerksam. 58257

Für vorzüglichen **Stoff** aus der Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller, **reine Weine**, sowie gute **warme** und **kalte Speisen** werde bestens Sorge tragen und lade zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein

Gg. Wörns, zur Stadt Mannheim.

Kirchweihfest in Neckarau.
Wirthschaft zum Goldenen Pflug.

Zur bevorstehenden

Kirchweihe

empfehle ich meine Lokalitäten auf's Beste und mache auf einen **vorzüglichen Stoff** aus der Actienbrauerei Ludwigshafen aufmerksam; ebenso ist für **reine Weine** und **gute Speisen** bestens gesorgt. 58259

Indem ich reelle Bedienung zusichere, lade ich zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Georg Kolb zum Pflug.

Kirchweihfest Neckarau.
Zum grünen Laub am Bahnhof.

Zum bevorstehenden **Kirchweihfeste** empfehle ich meine Lokalitäten und mache auf einen vorzüglichen Stoff 58258

„Hoffmännische Tropfen"

aufmerksam. Ebenso ist für vorzügliche **Weine** und **Speisen** bestens gesorgt.

Indem ich reelle und gute Bedienung zusichere, lade ich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Valentin Zepp, zum grünen Laub.

Q 3, 2|3. Friedr. Roesch. Q 3, 2|3.

Bringe meine 58762

Milchkuranstalt

in empfehlende Erinnerung.

Kirchweih-Fest Neckarau.
Gasthaus zum „Bad. Hof."

Sonntag, 18. u. Montag, 19. August findet das

Kirchweihfest

statt. An beiden Tagen gutbesetzte

Tanzmusik

und in meinen neuangelegten Gartenlokalitäten 58300

Großes Concert.

Für **vorzügliche Speisen** und **reine Weine** ist bestens gesorgt. Ich empfehle besonders meinen in Freinsheim selbst gekauften vorzüglichen und garantirt **reinen Wein.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Gg. Wörns „zum Bad. Hof."

Kirchweih-Fest Neckarau.
Gasthaus zum „Prinz Friedrich."

Zu dem am Sonntag, den 18. u. Montag, den 19. August stattfindenden

Kirchweih-Fest

empfehle ich einem verehrl. Publikum meine **Gastwirthschaft** bestens, sowie **vorzügliches Lagerbier** aus der Brauerei „Durlacher Hof", **reine Weine, gute Küche** und sichere aufmerksame Bedienung zu. 58262

Joseph Schandin, zum „Prinz Friedrich".

Kirchweihfest Ladenburg.
Gasthaus zum Schiff.

Sonntag, 18. und Montag, 19. August 1889 findet das

Kirchweihfest

bei gutbesetzter Tanzmusik (Kapelle Zeise, Stadtorchester aus Heidelberg)

statt. Für gute **Speisen** und **Getränke**, sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein

Michael Loibl,
Gasthaus zum Schiff.

NB. Ich mache ferner darauf aufmerksam, daß vom 15. August d. J. ab ein 58219

Grosses Preiskegeln

mit **15 Gaben** stattfindet.

Münchner Eberl-Bräu.

Frische Sendung. 58040

Bremer Eck, N 4 No. 4.

Toskaner Wein-Depôt.

Unter den italienischen Rothweinen nehmen die der Toskana eine unbestritten hervorragende Stellung ein; darunter obenan

„Vino del Chianti"

ein milder, angenehmer Tischwein.

Die toskanischen Weine sind von den **billigen und dickrothen Weinen** des südlicheren Italiens, welche wie z. B. „Barletta" nur als **Verschnittweine** ihre geeignete Verwendung finden, wohl zu unterscheiden.

Ich offerire:

„Vino del Chianti"

in Gebinden (von 25 Liter an) 95 Pfg. per Liter
verzollt, frei ins Haus geliefert.

In der Niederlage für den **Detail-Verkauf** bei 56527

Herrn **Hermann Hauer, N 2, 6**

ist der Preis
für 1 Flasche M. 1.—
„ 20 und mehr „ —90 } excl. Glas

auch werden daselbst Bestellungen auf Gebinde entgegengenommen.

Jac. Hackmann.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Wein- und Flaschenbier-Geschäft

vom **15. Juli** ab von **A 2, 3** in mein Haus Litra

L 15, 5

verlegt habe, durch größere Räumlichkeiten u. vortheilhafte Einrichtung bin ich in den Stand gesetzt auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.

Indem ich dieses meiner werthen Kundschaft, sowie meiner verehrten Nachbarschaft und Gönnern zur gefl. Kenntniß bringe, sehe ich geneigten Aufträgen gerne entgegen u. gestatte mir noch zu bemerken, daß mein

vorzügliches Lagerbier

aus dem **Durlacher Hof** schon seit Jahren im hiesigen Allgem. Krankenhause eingeführt ist.

Hochachtend 58304

L 15, 5 Franz Hucker. L 15, 5.

Schüler, welche Nachprüfungen

oder Aufnahme-Prüfungen zu bestehen haben, finden im **Latein., Griech., Französ., Engl.** und in allen übrigen Fächern, einzeln oder zu mehreren, kräftigen Unterricht bei einem mit der Vorbereitung auf Examina seit längeren Jahren vertrauten Lehrer (klass. Philologen), durch welchen schon zahlreiche hiesige Schüler ihrem Ziele zugeführt wurden. Während der ganzen Ferien täglich mehrere Stunden; Honorar mässig. Ferner Nachhülfe-Unterricht und Repetitions-Kurse. Prospekt mit Angabe hies. Referenzen sowie der Bedingungen wolle man in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen. 57221

Tanz-Institut Lüner, Saalbau.

Anfangs September beginnen im Saalbau wieder meine diesjährigen 57658

Unterrichts-Kurse.

Wegen **Eintheilung** der Gesellschaften ersuche ich die verehrl. Damen und Herren um **baldigste** Anmeldung in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn **A. Doucecker** oder in meiner Wohnung **B 6, 6.**

Privat-Unterricht zu jeder gewünschten Tageszeit.

Gustav Lüner.

Tanz-Institut J. Schröder.
Schwarzes Lamm.

Den geehrten Damen und Herren zur gefl. Nachricht, daß meine

Tanz-Course

in meinem **neuhergerichteten** Locale im **„Schwarzen Lamm"** und zwar für die **Damen** am **Mittwoch, den 11. September** und für die **Herren** am **Dienstag, den 10. Sept., Abends 8 Uhr** beginnen werden. Ich ersuche die verehrlichen Damen und Herren höflichst um **baldgefällige** Anmeldung im Lokale (Schwarzes Lamm, G 2, 17) oder in meiner Wohnung **J 5, 9½.**

Indem ich Garantie für streng solide Gesellschaften und besten Erfolg zusichere, sehe ich recht zahlreicher Betheiligung gerne entgegen.

J. Schröder, Tanzlehrer.

NB. Nichtschüler und Schüler früherer Course haben in den Unterrichtsstunden **keinen** Zutritt. 58266

58250

P 3,13 Filiale Mannheim P 3,13.

Ia. Tannen- und Buchenholz

zerkleinert und **sterweise**, empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen 57097

J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Nusskohlen

gewaschen und gesiebt, stückreiches Fettschrot, Anthracitkohlen und **Briquettes Marke B** empfiehlt bestens 55130

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.

Telephon No. 438.

Brennmaterialien
für den Winterbedarf. 56688

Ia. Ruhrer Fettschrot und **gewaschene, gesiebte Nußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewaschene Anthracit-Kohlen** von Zeche Bonne Espérance, **anerkannt vorzüglichste Kohle** für Oefen nach **amerikanisch. System. Braunkohlen-Brickets** Marke B. **Tannen-Bündelholz** und **fein gespaltenes Anfeuerungsholz; gut trockenes Buchenscheitholz I. Sorte, sterweise** oder **zerkleinert.**

G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.

Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, N 2, 6 entgegen.

F 7, 26, Ferd. Baum & Co., F 7, 26.

Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen,

Briquettes B und Zündsteine.
Bündel- und Tannenholz.
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art. 55880

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Prima Ruhrer Fettschrot, Nußkohlen, Anthracitkohlen und Coacs

empfiehlt aus gedeckten Schiffen 56870

Jean Hoefer, K 4, 2½

Ia. Anthracitkohlen,
Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und
Ia. reingesiebte Nußkohlen empfiehlt direkt aus dem Schiff 5709.

J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

MARCHIVUM